

WIRTSCHAFT

K O M P A K T

Das Entscheidermagazin für Schaumburg

Ausgabe September | Heft 54



Innovative Vorhaben in schwierigen Zeiten

Wie sich die BKK24 im harten
Wettbewerb behauptet(e)

Stadthagen als Innovationszentrum
für die Pflege- und Sozialwirtschaft

Mit HyStarter will Schaumburg
zur Wasserstoffregion werden

In diesem Magazin

Inhaltsverzeichnis und Impressum	2	Wegweiser durch den Landkreis	32	Branchenverzeichnis	35
Editorial	3	Veranstaltungen	34		

CORONA UND DIE FOLGEN

Ein langer Weg zurück

Corona: IHK fordert „echte nachhaltig wirkende Erleichterungen“ für betroffene Betriebe

Mit einem blauen Auge davongekommen – noch!

Heimisches Handwerk ist von Corona-Krise unterschiedlich stark betroffen

In schwierigen Zeiten zahlt sich Nähe aus

Die Sparkasse Schaumburg hat ihre Kunden auf vielfältige Weise durch die Corona-Krise begleitet ...

Aus jeder Krise entsteht auch Gutes

Volksbank Hameln-Stadthagen will Kunden noch stärker in puncto digitalem Banking unterstützen ...

Beratung auf sicheren Wegen

So unterstützt die Volksbank in Schaumburg ihre Mitglieder und Kunden in der Corona-Krise

Die neue Dynamik

Wie die Corona-Krise die Entwicklung von Unternehmen bremst oder beschleunigt

So wird die regionale Wirtschaft gestärkt

Wie der Landkreis Schaumburg mit seiner Investitionsförderung zur Konjunkturstabilisierung beiträgt

Wie man aus seinem Wagen ein mobiles Büro macht

So wird das Auto zum Hotspot

„Maximal 90 Minuten“

Wie wird virtuell konferiert?

Tipps fürs Videomeeting

Risiko Homeoffice

Steigende Gefahr von Online-Attacken

UNTERNEHMENS PORTRAIT

Hier ist jede Menge Pulver im Spiel

HaMix produziert Trockenlebensmittel aller Art – jetzt auch in Rodenberg

Mit Investor auf Wachstumskurs

Die Bahr Modultechnik GmbH ist auf Linearachsen und Positioniersysteme spezialisiert

Eine von 100

Wie sich die BKK24 im harten Wettbewerb der Krankenkassen behauptet(e)

Hochwertiges aus Handarbeit

Bei Globo gibt es mehr als 2000 Produkte aus fairem Handel

WASSERSTOFFREGION SCHAUMBURG

Diese Chance wollen wir nutzen

Mit HyStarter will Schaumburg zur Wasserstoffregion werden

BREITBANDAUSBAU

Schnelle Leitung

So steht's um den Breitbandausbau für Haushalte, Schulen und Unternehmen in der Region

INNOVATIVER EXPERIMENTIERAUM

Stadthagen als Innovationszentrum für die Pflege- und Sozialwirtschaft

Living Care Lab Schaumburg hat in den ersten sechs Monaten bereits eine Menge bewegt

REGIONALSCHAU 2020

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Schaumburger Regionalschau jetzt vom 23. bis 25. April 2021

Alles wie gewohnt – nun jedoch ein Jahr später als ursprünglich geplant

.....

IMPRESSUM



Wirtschaftsförderer Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt“.

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist er zu erreichen:

Landkreis Schaumburg
Ludwig Schätzl
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 703 12 22
Telefax (0 57 21) 703 15 98
leitung.wirtschaftsfoerderung@
schaumburg.de

Herausgeber

Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)

Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit

Schaumburger Nachrichten,
Holger Buhre

Produktion und Layout

Schaumburger Nachrichten, Vera Elze

Anzeigen Jann Backer (verantwortlich)

Fotos

Buhre, iStockphoto.com,
Agenturen, privat

Druck Print Media, Stadthagen

Auflage 3.500 Exemplare



Liebe Leserinnen und Leser!

Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage ist aktuell durch Unsicherheiten geprägt. Die neuesten Corona-Fallzahlen mahnen uns alle, nicht nachzulassen und die AHA-Regel einzuhalten (Abstand-Hygiene-Alltagsmaske).

Unter der Corona-Situation leiden nahezu alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche. Für die Wirtschaft konnte bislang Schlimmeres durch Kurzarbeitergeld und die Corona-Hilfen des Bundes verhindert werden. Bis heute haben in Schaumburg 1550 Firmen mit fast 15.000 Beschäftigten Kurzarbeit angezeigt. Davon ist eine Vielzahl von Branchen betroffen. Dennoch bleibt die Arbeitslosigkeit dank des Kurzarbeitergeldes mit 6,2 Prozent auf einem moderaten Stand (5120 Arbeitslose).

Krisen sind aber auch der Ausgangspunkt für Kreativität und betriebliche Innovationen. So werden bei immer mehr Betrieben interne Prozesse überdacht, Digitalisierungsmaßnahmen vorangetrieben und Erfahrungen mit Homeoffice und Videokonferenzen gesammelt. Die Schaumburger Kreditinstitute bieten zum Beispiel vermehrt digitale Zahlungswege und Videoberatungen an. Zu Videokonferenzen haben wir in diesem Heft einige Informationen zusammengestellt, die

für das eine oder andere heimische Unternehmen von Interesse sein könnten.

In diesem Magazin stellen wir des Weiteren dar, welche Chancen sich für den Landkreis aus dem Förderprogramm „HyStarter“ ergeben. Ziel ist die Entwicklung einer Wasserstoffregion, für die es inzwischen konkretere Projektansätze gibt. Auch der Breitbandausbau macht Fortschritte. Nach den privaten Haushalten werden nun auch Schulen und zwölf Gewerbegebiete in mehreren Städten und Samtgemeinden mit Glasfaseranschlüssen ausgestattet. Aktuell hervorzuheben ist auch das „Living Care Lab“ als Experimentierraum für die Pflegebranche in Stadthagen, das viele Akteure von öffentlichen und privaten Stakeholdern zusammenführt, vom Landkreis unterstützt wurde und vom Land Niedersachsen gefördert wird.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Stadthagen, im September 2020

Jörg Farr

Jörg Farr
Landrat



Obwohl die Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus gelockert wurden, spüren viele Einzelhändler weniger Nachfrage. Das ergab eine Umfrage der IHK unter ihren Mitgliedern.

Ein langer Weg zurück

Corona: IHK fordert „echte nachhaltig wirkende Erleichterungen“ für betroffene Betriebe

Der Weg in die Krise war kurz und steil, der aus ihr heraus wird umso länger. So lassen sich Lage und Aussichten im Zuge der weltweiten Corona-Pandemie komprimiert auf einen Nenner bringen.

Dies ist ein etwas anderer Konjunkturbericht. Auch die 2008 einsetzende Finanzkrise stellt kein Vorbild für die Herausforderungen des Jahres 2020 dar. Es war eine nie da gewesene Vollbremsung, die unsere Wirtschaft seit März hingelegt hat, hinlegen musste.

Spätestens seit Ausrufung einer Pandemie durch die WHO war nichts mehr wie zuvor. Lieferketten kollabierten, abgesehen vom täglichen Bedarf fuhr der Einzelhandel sein Angebot herunter, Gastronomie und Freizeitwirtschaft kamen zum Erliegen – bisweilen bis zum heutigen Tag.

Teilweise profitierten Wirtschaftsbereiche noch von vollen Auftragsbüchern, so im Baugewerbe und bei vielen Herstel-

lern von Investitionsgütern. Kurzfristige Liquiditätshilfen und/oder die Beantragung von Kurzarbeit halfen manchem Unternehmen über das Größte hinweg.

Wer allerdings damit rechnete, mit der warmen Jahreszeit und der schrittweisen Aufhebung des Lockdowns sei die Krise überwunden, sah sich eines Schlechteren belehrt. Gelegentlich wurde in der Frühphase des Absturzes über einen „V“-förmigen Verlauf der Wachstumsraten spekuliert.

Inzwischen reichen die bildlich-symbolhaften Prognosen von einem mehr oder weniger breiten „U“, manche sprechen von einem „L“ mit mehr oder weniger langem Unterstrich bis hin zum sogenannten „Swoosh“ – dem Logo eines sehr bekannten Sportartikelherstellers, das zumindest einen deutlichen, wenn auch sanften Aufwärtstrend verspricht. Wir wollen uns hier bewusst nicht an möglichen Szenarien versuchen, sondern reflektieren, welche Signale uns aus den Unternehmen erreichen.

Die Industrie sieht einen Lichtblick, nachdem die Auftragseingänge im Juni wieder zugenommen haben, jedoch noch immer weit unter dem Vorjahresniveau rangieren. Hersteller von Investitionsgütern befürchten vielfach noch weitaus längere Auswirkungen der Krise, nachdem sie die harte Phase im Frühjahr mit Alt-Aufträgen noch überwinden konnten.

Unter besonderem Druck stehen die Automobilzulieferer: Hier überlagert sich die Corona-Krise mit dem technologischen Transformationsprozess in diesem Sektor.

Der Einzelhandel steht vor einer gewaltigen Herausforderung. Auch die schrittweisen Lockerungen haben die Kauflust der Konsumenten nicht spürbar gestärkt. Im Wesentlichen geht man nur für Zielkäufe in die Stadt.

Vielfach reichen die Umsätze nicht aus, um die laufenden Kosten zu decken. Hierdurch wird eine seit langem be-

obachtete Transformation vom stationären zum Online-Einzelhandel stark beschleunigt. Ein starker Impuls durch die vorübergehende Senkung der Umsatzsteuer-Sätze blieb im klassischen Innenstadt-Handel bislang aus.

Bei Dienstleistungen gilt die Faustregel: Je personenbezogener, desto schwieriger der Neustart. Doch auch unternehmensbezogene Dienstleistungen haben je nach Branchen-Zielgruppe zum Teil noch erhebliche Probleme.

Im Transport und Verkehr ist der Umfang der Güterbeförderung noch immer nicht befriedigend. Auch die Unternehmen aus dem Bereich der Personenbeförderung klagen über fehlende Fahrgäste.

Existenzgefährdende Ausmaße nimmt die Krise im Bereich der Hotellerie, Gastronomie und Freizeitwirtschaft an. Zwar können Restaurants und Cafés seit einigen Monaten wieder Gäste bewirten, doch reicht die Auslastung vielerorts nicht, um die Kosten nachhaltig zu decken.

Freizeitveranstalter und Schausteller haben seit Beginn des Lockdowns ihr Geschäft praktisch auf Null heruntergefahren. Eine wesentliche Belebung ist hier nicht in Sicht. Reiseveranstalter können von vorsichtigen Lockerungen ebenfalls noch nicht auskömmlich leben.

Auch die Abschlüsse neuer Ausbildungsverträge kamen Corona-bedingt branchenübergreifend zum Erliegen. Derzeit versuchen alle am Geschehen Beteiligten – Ausbildungsbetriebe, Arbeitsagentur und Jobcenter, Kammern und Verbände – ihr Möglichstes, um den Schulabgängern dieses Jahrgangs, die es ohnehin schwer genug hatten, eine berufliche Perspektive zu eröffnen. Eine verlorene Generation können wir uns wirtschaftlich und gesellschaftlich nicht leisten.

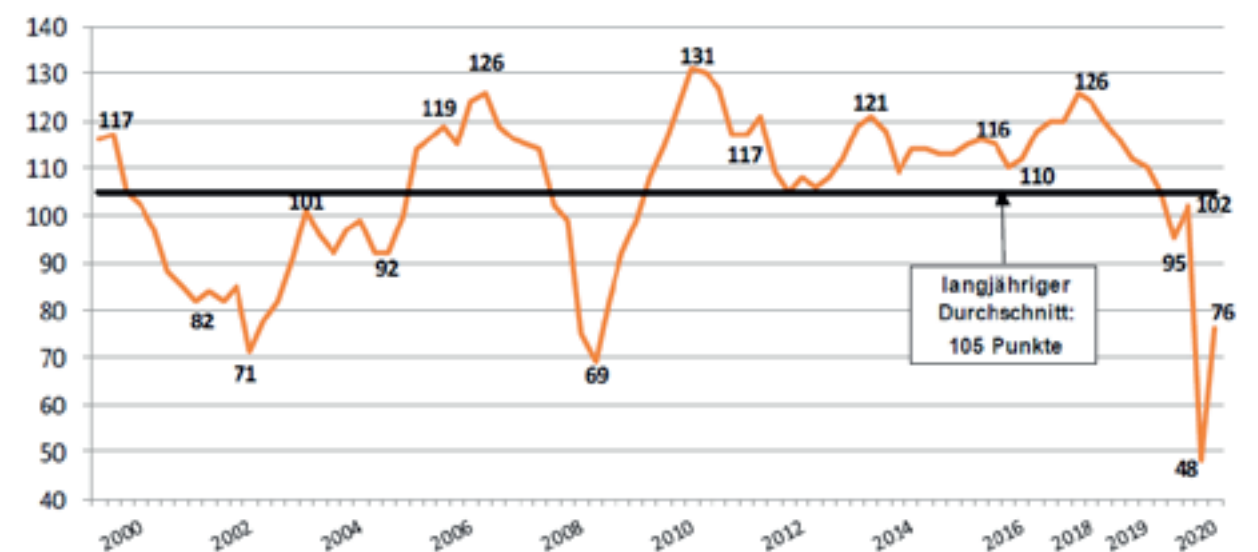
Das Fazit dieser Lagebetrachtung kann derzeit nicht wirklich optimistisch stimmen, zumal die reale Gefahr einer neuerlichen infektiösen Ausbreitung des Corona-Virus im Raum steht. Dementsprechend sind die Zukunftserwartungen der Unternehmen einerseits von Hoffnung getrieben, andererseits verbleibt eine massive Unsicherheit gepaart mit kaufmännischer Vorsicht.

Mehrheitlich rechnen die meisten Unternehmen nicht mehr mit einer Erholung in diesem Jahr, wie die jüngste Konjunkturumfrage der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern feststellt.

Auf dem Weg zurück in die Normalität braucht die Wirtschaft Unterstützung. Es gilt, neben kurzfristigen Liquiditätshilfen echte nachhaltig wirkende Erleichterungen im Bereich Steuern, Betriebskosten (zum Beispiel für Energie) und Bürokratieabbau durchzusetzen.

Darüber hinaus sollten – solange Corona noch nicht überwunden ist – alle notwendigen behördlich angeordneten Schutzmaßnahmen kontinuierlich darauf überprüft werden, ob sie geeignet, erforderlich und angemessen sind.

Martin Wrede
(Geschäftsstelle Stadthagen
der IHK Hannover)



Der IHK-Konjunktur-Klimaindikator gibt die Einschätzung der Unternehmen der gegenwärtigen und der erwarteten Geschäftslage wieder.

QUELLE: IHK HANNOVER



Das Friseurhandwerk hatte wegen der wochenlangen Schließungen ganz besonders unter der Corona-Pandemie zu leiden. Zudem müssen die Betriebe aufwendige Hygienekonzepte umsetzen, die teilweise mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden sind.

FOTO: DPA

Mit einem blauen Auge davongekommen – noch!

Heimisches Handwerk ist von Corona-Krise unterschiedlich stark betroffen

Wie sehr hat die regionale Handwerkswirtschaft unter der Krise gelitten. Die Antwort auf diese Frage lässt sich ungefähr so auf den Punkt bringen: Man ist mit einem blauen Auge davongekommen – noch!

Deutlich ausgebremst hat die Pandemie jene Betriebe, die im Dienstleistungsbereich durch direkte Kontaktaufnahme mit den Kunden ihren Umsatz generieren. Die Betriebe des Bäcker- und Fleischer-Handwerks sowie des Friseurhandwerks erfuhr durch die entsprechenden Verordnungen eine Vollbremsung. Im Bereich Partyservice keinerlei Dienstleistung, die Friseurbetriebe komplett geschlossen. Als ABS-System kann man hier die stattliche Soforthilfe bezeichnen, sodass aktuell ein unkontrollierter Massencrash (noch) verhindert worden ist.

Zwar konnte bei den Bäckern und Fleischern in den einzelnen Verkaufsstellen ein leichter Zuwachs von Kunden

registriert werden, den Komplettausfall des Partyservice-Bereichs oder auch die Untersagung größerer Veranstaltungen konnte aber nicht durch den kleinen Zuwachs im Handel kompensiert werden.

Bei den Friseurbetrieben konnte der Ansturm, nachdem diese ihre Dienstleistung öffentlich wieder aufnehmen durften, nicht in jedem Fall den langen Ausfall kompensieren. Hinzu kommen die nötigen, aber aufwendigen Hygienekonzepte, die den Betrieben zudem einen hohen finanziellen Aufwand abfordern.

Ebenso gebeutelt wurden die Kfz-Betriebe im Handeln von Gebrauch- und Neufahrzeugen. Das ausreichende Werkstattgeschäft hat hier sicherlich dazu beigetragen, dass die Betriebe nicht in ein unkontrolliertes Fahrwasser gelangt sind. Momentan scheint sich die Lage auf dem Verkaufssektor etwas zu erholen. Allerdings zwingt die Umstellung auf die allgemein politisch

geforderte Wende bei den Antriebskonzepten die Betriebe neuerliche Investitionen vorzunehmen – insbesondere in die Schulung der Mitarbeiter wie auch in die technische Ausstattung.

Rechtssichere Aussagen zu treffen hinsichtlich der Ausbildungszahlen im laufenden Ausbildungsjahr ist generell immer erst frühestens im Oktober möglich. Dennoch lasen die momentanen Zahlen nicht unbedingt darauf schließen, dass 2020 ein Katastrophenjahr für die Ausbildungszahlen im Handwerk wird. Momentan stellen wir einen Rückgang von fünf bis acht Prozent der Auszubildenden fest. Dabei ist allerdings auch zu berücksichtigen, dass die Tür in vielen Handwerksbetrieben für ausbildungswillige junge Leute nach wie vor offen steht – trotz der momentanen, unsicheren Situation!

Fritz Pape
(Geschäftsführer der
Kreishandwerkerschaft Schaumburg)

In schwierigen Zeiten zahlt sich Nähe aus

Die Sparkasse Schaumburg hat ihre Kunden auf vielfältige Weise durch die Corona-Krise begleitet

In den vergangenen Monaten hat uns wirtschaftlich und gesellschaftlich alle miteinander ein Thema beschäftigt: „Wie kommen wir gemeinsam durch diese besondere Zeit?“ Auch für die Sparkasse Schaumburg galt es in kürzester Frist alle Maßnahmen zu ergreifen, um Mitarbeiter zu schützen und die Handlungsfähigkeit als kritische Infrastruktur aufrechtzuerhalten.

Aus diesem Grund und von Rückmeldungen aus den zahlreichen Gesprächen mit unseren Kunden wissen wir, wie anspruchsvoll diese Aufgabe für ein Unternehmen ist. Neben unseren eigenen Prozessen, Hygienekonzepten und der Beratung von Privatkunden an volatilen

Märkten lag ein besonderer Fokus in der Begleitung unserer Firmenkunden. Dabei haben wir uns gemeinsam mit vielfältigen Themen auseinandergesetzt:

- Gespräche über die Kurz- und Mittelfristplanung
- Anpassung der Finanzierungsstruktur
- Beratung, Auswahl und Beantragung von Fördermitteln
- Sicherstellen der Handlungsfähigkeit über die Aktualisierung von Vollmachten und Vertretungsberechtigungen
- Digitale Zugangswege optimieren oder einführen
- Online- oder Kontaktlos-Bezahlmethoden umsetzen.

All dies galt es unter einer teilweise täglich neuen Informationslage zu leisten und dabei stets den individuellen Blick auf den einzelnen Kunden zu wahren. Auch wenn wir uns die Situation wie alle anders gewünscht hätten, können wir auch mit ein wenig Stolz ein kleines Zwischenfazit ziehen.

Unser Anspruch ist es, in jeder Situation partnerschaftlich an der Seite unserer Kunden zu stehen, sie auf ihrem Weg zu begleiten und stets bereit für den Dialog zu sein. Dies konnten wir in den vergangenen Wochen unter Beweis stellen. Es hat sich gezeigt, dass Nähe, Regionalität und eine vertrauensvolle Basis die Grundlage für eine erfolgreiche

Zusammenarbeit sind. Dies wollen wir uns auch für die Zukunft bewahren.

Aktuell wendet sich unser Blick wieder nach vorne, und wir stellen uns die Frage: Was können wir aus den letzten Monaten lernen? Dies gilt sowohl für den Blick nach innen als auch für die Perspektive unserer Kunden. Auch hier gibt es neben generellen Erkenntnissen immer individuelle Aspekte, die es zu berücksichtigen gilt. Das wollen wir in den nächsten Monaten mit unseren Kunden besprechen.

Paul Knauthe



Seit Beginn der Corona-Pandemie hat die Sparkasse Schaumburg für ihre Kunden vermehrt Online- und Kontaktlos-Bezahlmethoden umgesetzt.

FOTO: DPA



ZUR PERSON

Paul Knauthe
Leiter Vertriebsmanagement
Sparkasse Schaumburg
Klosterstraße 11
31737 Rinteln
Telefon: 0 57 51 / 40 2-6 62
Telefax: 0 57 51 / 40 2-4 50
paul.knauthe@spk-schaumburg.de
www.spk-schaumburg.de



Persönliche Unterstützung und Beratung zum digitalen Banking können die Kunden der Volksbank Hameln-Stadthagen in der Medien Lounge der Hauptstelle Stadthagen erleben. „Insbesondere Kunden mit eingeschränkter Mobilität gewinnen durch die Nutzung digitaler Bankangebote Autonomie und Selbstständigkeit zurück“, erläutert das Kreditinstitut. „Und Berufstätige und junge Familien profitieren durch erhöhte Flexibilität.“ FOTO: PR.

Aus jeder Krise entsteht auch Gutes

Volksbank Hameln-Stadthagen will Kunden noch stärker in puncto digitalem Banking unterstützen

Das Jahr 2020 wird einen besonderen Platz in den Geschichtsbüchern einnehmen. COVID-19 ist die größte gesundheitliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderung seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Maßnahmen zur Eindämmung bedeuten für uns alle erhebliche Einschnitte in persönliche Freiheiten, die bis dato undenkbar waren: behördlich angeordnete Quarantänen, mehrwöchige Schul-, Betriebs- und Geschäftsschließungen sowie Ausgangssperren und Grenzschließungen.

Sicher ist, dass die durch die Corona-Pandemie ausgelösten Ereignisse noch lange nachwirken werden. Doch die Volksbank Hameln-Stadthagen sieht hier auch viele Chancen. Die Digitalisierung gewinnt (endlich) auch in Deutschland und Europa an Bedeutung und könnte einen neuen Wachstumsschub auslösen. Sie erhöht die Effizienz, trägt zum Klimaschutz bei und eröffnet neue Möglichkeiten für Unternehmen und Menschen. Die Krise ist noch nicht überwunden. Sie hat jedoch einiges verändert. Dauerhaft – auch bei der

Volksbank Hameln-Stadthagen.

Um einen weiteren reibungslosen Betriebsablauf und eine Erreichbarkeit der Kundenberater sicherzustellen, gehörte zu den ersten Maßnahmen die vorübergehende Schließung einiger Geschäftsstellen und die Aufteilung der internen Teams, die nun teilweise in den geschlossenen Geschäftsstellen oder im Home-Office arbeiten. Trotz Lockdown hat die Volksbank Hameln-Stadthagen aktiv ihr Geschäft über das Telefon fortgeführt, mehr als 10.000 Kunden telefo-

nisch beraten und gehört zu den ersten Volksbanken, die Kreditabschlüsse für Firmen- und Privatkunden online und am Telefon anbieten.

Durch die kurzfristige Einführung einer Video-Konferenz-Plattform konnte dann auch weiterhin auf Abstand Kontakt mit Bild zu den Kolleginnen und Kollegen sowie den Kunden gehalten werden. Auch in Zukunft werden unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diese Möglichkeiten zur Verfügung stehen, um eine höhere Flexibilität zu ermöglichen und die Fahrzeiten zwischen den

Stellen zu reduzieren. Das führt zu einer deutlich effizienteren Nutzung der Arbeitszeit und trägt gleichzeitig auch zur Schonung unserer Umwelt bei.

Auch die Kunden profitieren weiterhin, da sie standortunabhängig eine Videoberatung mit ihren bekannten Beraterinnen und Beratern nutzen können: Den Firmenkundenbetreuer direkt in die Sitzung der Geschäftsleitung zuschalten oder eine Baufinanzierungsberatung nach Feierabend von zu Hause aus wahrnehmen? Mit der neuen Technik sehr leicht möglich.

Viele Kunden haben über das Telefon, das Online-Banking und die VR-BankingApp neue Wege zu ihrer Volksbank für sich entdeckt. Das Anrufaufkommen im Kunden-Service-Center ist während der Corona-Pandemie um ein Drittel angestiegen, und mehr als 500 neue Online-Zugänge wurden von den Kunden beantragt. Es zeigt sich: Was früher allein die Bank-Filiale war, ist

heute für viele Kunden nur noch das Smartphone. Dieser Trend war bereits vor Corona erkennbar, weshalb umfangreiche Investitionen in moderne Technik bereits eingepplant waren.

Bei der Volksbank Hameln-Stadthagen führen mehr als 40 Prozent der Kunden ihre Bankgeschäfte bereits online durch. Monatlich erfolgen mehr als 450.000 Online-Anmeldungen über PC, Tablet oder Handy, und 140.000 Online-Überweisungen werden getätigt. Kredite, Geldanlagen und vieles mehr für Firmen- und Privatkunden können mittlerweile online und teilweise auch am Telefon abgeschlossen werden.

Insbesondere die fallabschließenden, automatisierten Prozesse überzeugen durch deutlich geringere Bearbeitungszeiten und erhöhen die Zeit für qualifizierte Beratungsgespräche. Denn auch diese Erfahrung hat die Ausrichtung der Volksbank Hameln-Stadthagen bestätigt: Wenn es um komplexe Beratungen geht, ist der persönliche Austausch vor Ort oder am Telefon die erste Wahl.

In vielen skandinavischen Ländern ist das bargeldlose Bezahlen schon vor vielen Jahren angekommen: Teilweise wird in diesen Ländern bereits komplett auf Bargeld verzichtet. In Deutschland war das Bezahlen von Kleinstbeträgen – egal, ob beim Bäcker oder auf dem Wochenmarkt – kaum akzeptiert. Durch Corona haben auch in unserer Region viele Kunden ihr Zahlungsverhalten angepasst, denn hiervon

profitiert vor allem der Einzelhandel.

Kontaktloses Bezahlen reduziert Kontaktpunkte, ist hygienischer und die effizientere Bezahlmethode zum Bargeld. Gerade in der aktuellen Zeit wird das Einzelhandelspersonal durch bargeldloses Bezahlen entlastet. Neben der Vermittlung von Liquiditätshilfen bestand zu Zahlungsverkehrssystemen und rund 50 angefragten Händlerterminals ein besonders hoher Beratungsbedarf – weshalb der Bereich Firmenkunden personell weiter aufgestockt wurde.

Zwar haben sich die Kommunikationswege zur Volksbank geändert, eines bleibt aber auch während Corona beständig: Die Nachfrage nach Krediten für private

und gewerbliche Immobilienprojekte, Investitionsfinanzierungen und Betriebsmittelfinanzierungen bei Unternehmen ist unverändert hoch, weshalb die Volksbank Hameln-Stadthagen weiterhin in die Qualifikation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investieren will und auf der Suche nach guten Beraterinnen und Beratern ist.

Die Erfahrungen der Corona-Pandemie spiegeln die Notwendigkeit wider, digitale Angebote weiter auszubauen, miteinander zu vernetzen und die Menschen dabei mitzunehmen. Zugleich gilt es, den Charakter als Bank mit hoher persönlicher Bindung zu stärken.

Patrick Eschert
Jan Kerkamm



ZUR PERSON

Patrick Eschert

Leitung
Marketing & Omnikanal-Management
Volksbank Hameln-Stadthagen eG
Marktstraße 7
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 781-20127
patrick.eschert@vbhs.de
www.vbhs.de



ZUR PERSON

Jan Kerkamm

Zahlungsverkehrssysteme
und Auslandsgeschäft
Volksbank Hameln-Stadthagen eG
Marktstraße 7
31655 Stadthagen
Telefon: 05151 / 207-10150
jan.kerkamm@vbhs.de
www.vbhs.de



Die Bückeburger Durchwahl (05722) 204-0 führt ohne Umschweife zum KundenDirektTeam der Volksbank in Schaumburg. Das Foto wurde vor Beginn der Corona-Krise aufgenommen.

Beratung auf sicheren Wegen

So unterstützt die Volksbank in Schaumburg ihre Mitglieder und Kunden in der Corona-Krise

Während der Corona-Pandemie steht die Volksbank in Schaumburg ihren Mitgliedern und Kunden in ganz besonderer Weise zur Seite. Von Anfang an ist sie aktiv auf ihre Privat- und Firmenkunden zugegangen und hat diese schnell und unkompliziert informiert und unterstützt. Im Interview äußert sich Christian Weiß (Leiter Firmenkundenberatung) über unternehmensrettende Soforthilfen, die Einrichtung einer Videoberatung für Bankkunden und Entwicklungen, die aufgrund der Corona-Krise forciert wurden.

Herr Weiß, welche Ihrer Kunden haben bisher besonders unter der Corona-Krise gelitten?

Besonders betroffen waren in den vergangenen Monaten Unternehmer, Selbstständige und Freiberufler. Dies war über alle Branchen, Unternehmensgrößen und -arten zu beobachten. Für unzählige Angestellte musste Kurzarbeit beantragt werden.

Welche Aufgaben haben Sie als Bank dabei übernommen?

Unsere Berater haben vielen Firmen aus unserer Region geholfen, ihre Liquidität durch Beantragung von Direktzuschüssen, KfW-Krediten und durch befristete Tilgungsaussetzungen zu sichern.

Wie konnten Sie Ihren Kunden möglichst schnell aus deren Notlagen helfen?

Innerhalb kürzester Zeit haben sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Thematik der unterschiedlichen staatlichen Corona-Hilfsprogramme auseinandergesetzt. Auf diese Weise konnten wir unseren Kunden bei den Antragstellungen behilflich sein. Zusätzlich hat unsere Bank ein Angebot geschaffen, regionale Firmen durch Tilgungsaussetzungen zu entlasten. Wir haben keine Zeit verloren, sind sofort auf unsere Kunden zugegangen und haben gemeinsam passende Lösungen gefunden. Diesen engen Kontakt werden wir auch in Zukunft beibehalten.

Zusammenhalt,
gegenseitige Rücksichtnahme
und Entschlossenheit sind
wesentlich, um die Krise
bestmöglich
zu überwinden.

Wie schätzen Sie die weitere Corona-Entwicklung ein?

Wir wissen nicht, wie sich die Pandemie entwickelt und mit welchen weiteren Auswirkungen auf die Schaumburger Wirtschaft zu rechnen ist. Zusammenhalt, gegenseitige Rücksichtnahme und Entschlossenheit sind wesentlich, um die Krise bestmöglich zu überwinden. Wir als regionale Bank sind ebenfalls entschlossen, unseren Beitrag dazu zu leisten. Wir halten an unserem Weg fest, die Menschen vor Ort und das wirtschaftliche Leben in unserer Region nach Kräften zu fördern.

Gibt es auch eine Kehrseite der Pandemie?

Genauso wie alle Schaumburger Unternehmen mussten auch wir auf den Lockdown reagieren. Für uns gehörte dazu, die Geldversorgung für unsere Kunden sicherzustellen und es ihnen weiterhin zu ermöglichen, ihre Bankgeschäfte abzuwickeln.

**Was genau haben Sie getan?
Können Sie Beispiele nennen?**

Als sicherster Weg entpuppte sich unser digitales Angebot. Wir haben den Zugang zu unserem Online-Banking vereinfacht und den Service unserer VR-BankingApp sowie unseres KundenDirektTeams ausgebaut. Das KDT ist die zentrale telefonische Anlaufstelle für unsere Kunden in der Bank und

montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr unter der Telefonnummer 05722 / 204-0 erreichbar.

Haben Sie auch neue Wege in Angriff genommen?

Wir haben im März 2020 direkt und zusätzlich die Videoberatung eingeführt. Unsere Kunden nutzen sie mit wachsender Begeisterung. Sie schätzen es, insbesondere in Krisenzeiten ohne Ansteckungsrisiko ihren Berater live sehen und sprechen zu können.

Gibt es darüber hinaus noch weitere Entwicklungen, die aufgrund der Corona-Krise forciert wurden?

Das kontaktlose und damit hygienische Bezahlen mit dem Handy wird immer beliebter. Digitale Lösungen haben sich als ein guter Helfer in der Pandemie gezeigt. Wir helfen unseren Kunden gerne dabei, ihre Möglichkeiten auszubauen, um Bankgeschäfte digital abwickeln zu können.



ZUR PERSON

Christian Weiß
Leiter Firmenkundenberatung der
Volksbank in Schaumburg eG
Marktplatz 1
31675 Bückeburg
Telefon: 057 22 / 2 04-31 24
Telefax: 057 22 / 2 04-31 85
c.weiss@vb-is.de
www.vb-is.de



Die neue Dynamik

Wie die Corona-Krise die Entwicklung von Unternehmen bremst oder beschleunigt

Corona hat vieles verändert in den vergangenen sechs Monaten, nicht nur das alltägliche Leben der Menschen, die Politik und das Beziehungsgeflecht in der Gesellschaft: Auch das Wirtschaftsleben ist stark be- oder besser getroffen worden. Die Folgen werden uns noch eine Weile begleiten. Ob es sich dabei um die staatlichen Förderprogramme handelt, die über Kredit finanziert und zurückgezahlt werden müssen, um den historischen Konjunkturbruch oder um die tiefgreifenden Veränderungen in der Arbeitswelt (Stichwort: Homeoffice).

Was kann eine kommunale Wirtschaftsförderung an dieser Stelle ausrichten? Zum Beispiel Anreize für Investitionen geben, Gründer unterstützen, Un-

ternehmen bürokratische Hürden aus dem Weg räumen und Entwicklungen ermöglichen. Mit Letzterem haben der Landkreis Schaumburg und die drei Landkreise der Regionalen Entwicklungskooperation Weserberglandplus (REK) die Innovationsgesellschaft beauftragt.

Unser erklärtes Ziel: Wir wollen Unternehmen helfen, indem wir Kontakte herstellen zu Forschungseinrichtungen aller Art, um in Kooperationen Entwicklungen in Unternehmen voranzubringen, für die der einzelne Betrieb keine Kapazitäten hat – egal, ob personell, finanziell oder zeitlich. Doch welches Unternehmen investiert vor dem Hintergrund einer ungewissen Zukunft und drohende knapper werdender finanzieller Ressourcen?

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat jüngst eine Umfrage aus der Hochzeit der Corona-Krise in Deutschland veröffentlicht, bei der rund 1800 Unternehmen gefragt wurden, wie sich Corona auf Forschung und Innovation in ihren Betrieben ausgewirkt hat beziehungsweise auswirkt. Das Ergebnis ist nicht überraschend: Auf die Frage, welche Probleme sich hinsichtlich der Umsetzung von Entwicklungsprojekten ergeben haben, antworteten fast 60 Prozent, die Unsicherheit über den Zeitpunkt der Rückkehr zu einer gesellschaftlichen Normalität sei ein ganz wichtiger Grund, Projekte nicht zu forcieren.

Danach folgen mangelnde physische Treffen (wegen Homeoffice), die eingeschränkte Verfügbarkeit der Mitar-

beiter, Nachfrageausfall sowie Liquiditäts- und Finanzierungsprobleme (alle jeweils von mehr als der Hälfte der Befragten genannt). Die Folgen davon: Drei Viertel aller Befragten verschieben ihre Projekte; 53 Prozent unterbrechen sie. Nur ein Viertel passt die Projekte inhaltlich an. Aber: Immerhin ein Fünftel will neue Entwicklungsprojekte starten. Die Zunahme bei Förderanträgen beim Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) lag laut Projektträger bei 23 Prozent – allein im April.

Und was ziehen die Unternehmen für ein Fazit aus der Krise? Die Hälfte gab an, in Zukunft noch mehr in die Digitalisierung – auch von Entwicklungsprojekten – zu investieren; 46 Prozent wollen neue Märkte erschließen, und immerhin noch 35 Prozent der Unternehmen haben vor, ihre Produkt- und Dienstleistungspalette zu diversifizieren. 70 Prozent denken darüber hinaus, dass die Bedeutung von staatlicher Förderung von Forschung und Entwicklung in Folge der Corona-Pandemie zunehmen wird. Rund drei Viertel erwarten das auch vom Staat.

Die Aktivitäten der von der Innovationsgesellschaft betreuten Unternehmen unterstreichen diese Ergebnisse. So gibt es Firmen, die die Krise genutzt haben, um die Entwicklung ihrer Produkte oder Dienstleistungen voranzutreiben. Hierbei konnte schon vor der Corona-Krise auf eine Reihe von Förderprogrammen von Bund, Land und Landkreis zurückgegriffen werden.

Die größten Anstrengungen unternehmen Betriebe derzeit jedoch bei der Investition in die Digitalisierung: Prozesse werden optimiert und – wenn es geht – (weiter) digitalisiert. Die IT-Infrastruktur wird auf Vordermann gebracht, die IT-Sicherheit erhöht. Homeoffice-Arbeitsplätze werden eingerichtet, über neue digitale Geschäftsmodelle wird nachgedacht. Und die eigenen Produkte und Dienstleistungen erfahren – wenn noch nicht geschehen – eine digitale Erweiterung.

Bund, Land und Landkreis unterstützen Unternehmen in der schwierigen Corona-Zeit mit zahlreichen Fördermaßnahmen – unter anderem in Kooperation mit der in Haste ansässigen Innovationsgesellschaft.

die eigene IT-Infrastruktur hinzubekommen.

Der Bund plant für diesen September ein weiteres Digitalisierungsprogramm: „Digital jetzt – Investitionsförderung für KMU“. Hier werden dann je nach Unternehmensgröße sogar bis zu 70 Prozent und 100.000 Euro bei Investitionen ausgeschüttet. Auch die Weiterbildung von Mitarbeitern ist hier förderfähig. Dahinter muss aber eine ausformulierte Digitalisierungsstrategie stecken. Deutlich wird bei alledem: Der vor der Corona-Krise schon lange begonnene Trend, Prozesse und Produkte zu digitalisieren, erhält durch Corona und die Fördermaßnahmen eine neue Dynamik.

Die Programme können an dieser Stelle nur kurz angerissen werden. Interessierte Unternehmen vereinbaren am besten einen Beratungstermin bei der Wirtschaftsförderung des Landkreises (Telefon: 057 21 / 703-1353) oder der Innovationsgesellschaft (Telefon: 057 23 / 7089-751).

Stefan Tegeler



ZUR PERSON

Stefan Tegeler
Geschäftsführer
Innovationsgesellschaft mbH
Dorfstraße 14
31559 Haste

Telefon: 0 57 23 / 70 89-751
Telefax: 0 57 23 / 70 89-343
nachricht@innovationsgesellschaft.com
www.innovationsgesellschaft.com

Hierbei wird eine Reihe von Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen. Neben den klassischen Programmen von Bund und Land – zum Beispiel KMU-Innovativ beziehungsweise das F&E-Programm des Landes Niedersachsen – sind es vor allem die beiden Programme Go-Digital des Bundes und der recht neue Digitalbonus des Landes Niedersachsen, von denen aktuell viele Unternehmen profitieren. Beim Digitalbonus können Klein- und Mittelständler bei einem Fördersatz von 50 Prozent bis zu 5000 Euro zu ihren Investitionen in

So wird die regionale Wirtschaft gestärkt

Wie der Landkreis Schaumburg mit seiner Investitionsförderung zur Konjunkturstabilisierung beiträgt

Große Teile der Wirtschaft waren in den vergangenen Monaten von der Corona-Krise betroffen. Für etliche Beschäftigte musste Kurzarbeit beantragt werden: vom Einzelhandel über das verarbeitende Gewerbe bis zum Tourismus. Es gab aber auch gegenläufige Tendenzen. Einzelne Bereiche – zum Beispiel der Onlinehandel, das Segment rund um Haus und Garten sowie Produkte für die kontaktfreie Freizeitgestaltung (Radfahren, Camping) – erlebten und erleben eine Sonderkonjunktur.

Nichtsdestotrotz befindet sich die Wirtschaft in einer Rezession. Um aus dieser Krisensituation schrittweise wieder herauszukommen, sind vielfältige Ansätze und Maßnahmen erforderlich – sowohl auf europäischer als auch auf Bundes- und Landesebene. Und auch im kommunalen Bereich.

Der Landkreis Schaumburg bietet mit „pro Invest“ ein Förderprogramm für betriebliche Investitionen an, das in der aktuellen Situation zusammen mit den Unterstützungsmaßnahmen von Bund und Ländern als eine regionale Maßnahme zur Konjunkturstabilisierung dient. Beispielsweise können Start-ups mit einem tragfähigen Konzept gefördert werden: über einen Investitionszuschuss bis zu 15 Prozent der

förderfähigen Kosten – unter der Voraussetzung, dass die Investitionskosten mindestens 20.000 Euro betragen.

Unabhängig von der Branche können kleine und mittlere Unternehmen in Schaumburg bei Erweiterungen oder Errichtungen einer Niederlassung diesen Investitionszuschuss erhalten, wenn mindestens ein Arbeitsplatz neu geschaffen wird. Wiederrum beträgt dieser Zuschuss bis zu 15 Prozent der förderfähigen Investitionskosten (maximal 50.000 Euro). Unter bestimmten Voraussetzungen – beispielsweise der Diversifizierung der Produktion durch neue Produkte

– ist es ausreichend, die Arbeitsplätze zumindest zu sichern.

Neben den genannten investiven Maßnahmen können auch Beratungsleistungen gefördert werden, wenn Prozesse optimiert werden und die Innovationskraft des Unternehmens gestärkt wird. Hierbei beträgt der Investitionszuschuss bis zu 50 Prozent der förderfähigen Kosten. Das Mindestinvestitionsvolumen beträgt 3000 Euro, die Höchstfördersumme liegt bei 5000 Euro.

Ziel von „pro Invest“ ist es, Unternehmen bei Investitionen zu unterstützen, ihre

Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit zu stärken, Gründungen zu erleichtern und Arbeitsplätze zu schaffen beziehungsweise zu erhalten. So wird die regionale Wirtschaft gestärkt.

Wichtig bei Förderungen dieser Art ist es, dass der Förderantrag vor Beginn der Investition gestellt wird. Wenn Sie eine Investition planen, das Förderprogramm „pro Invest“ Ihr Interesse geweckt hat und Sie mehr über die damit verbundenen Möglichkeiten erfahren möchten, dann berät Sie die Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg gerne. Sie erreichen mich telefonisch unter der Nummer 057 21/7 03-1222, während meine Kollegin Heike Kalinowsky unter der Nummer 057 21/7 03-1189 zur Verfügung steht (E-Mail: wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de).

Dr. Ludwig Schätzl

Stehen beim Landkreis als Ansprechpartner für das Förderprogramm „pro Invest“ zur Verfügung und unterstützen Unternehmen bei der Antragstellung:
Dr. Ludwig Schätzl und Heike Kalinowsky vom Amt für Wirtschaftsförderung.

FOTO: GRABOWSKI



Wie man aus seinem Wagen ein mobiles Büro macht

So wird das Auto zum Hotspot

Die Corona-Krise hat viele Angestellte ins Homeoffice versetzt. Dieses kann sich bei Bedarf auch im Auto befinden. So wird aus dem Wagen ein mobiles Büro.

In Corona-Zeiten müssen sich viele Menschen einen anderen Arbeitsplatz als das Büro suchen. Dafür kann auch das Auto herhalten. Vorweg gilt: Ein sicherer Parkplatz ist Voraussetzung. „Beim Fahren wird nicht im mobilen Office gearbeitet“, macht der Auto Club Europa (ACE) deutlich.

Steht das Auto, eignet sich ein umgeklappter Sitz als Ablage für Laptop, Stift und Block. Wichtige Dokumente können in den Seitenfächern an der Tür oder unter dem Vordersitz verstaut werden. Für den Kaffee ist in den meisten Fahrzeugen eine Getränkehalterung eingebaut.

Um online arbeiten zu können, ist eine stabile Internetverbindung nötig. „Man kann sich über das Smartphone einen Hotspot einrichten, auf den man mit dem Laptop zugreifen kann“, so der ACE. Voraussetzungen hierfür sind jedoch ein ausreichendes Datenvolumen und ein guter Empfang. Alternativ gebe es mobile WLAN-Router, in die eine SIM-Karte des Anbieters eingelegt werde.

Ist der Akku vom Laptop leer, liefert die Autobatterie Strom: Die meisten neueren Autos verfügen inzwischen über einen integrierten USB-Anschluss. Alternativ kann der Zigarettenanzünder als USB-Adapter genutzt werden. „Normalerweise sollte sich die Autobatterie nicht leeren, wenn man einige Stunden über den USB-Anschluss am Laptop arbeitet“, erklärt der ACE. Eine gute Alternative zum Anzapfen der Autobatterie sei eine aufgeladene Powerbank.



Unterwegs einen Text tippen und ins Büro schicken? Mit der richtigen Ausstattung funktioniert mobiles Arbeiten auch im Auto. FOTO: DPA

Anzeige



aws
Abfallwirtschaft Schaumburg

UNSER BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ



Kompostierbare Biotüte
aus 100 % Recyclingpapier
wasserabweisende Wachsbeschichtung
10er-Pack **1,50 €**



Obst- / Gemüsebeutel
wiederverwendbar
keine Plastiktüten mehr
5er-Pack **3,50 €**

Erhältlich an allen aws Anlagen aws-shg.de

„Maximal 90 Minuten“

Wie wird virtuell konferiert?
Tipps fürs Videomeeting

An Gesprächsregeln halten

Bei virtuellen Meetings geht laut Kurz immer ein Teil der nonverbalen Kommunikation verloren. Die Teilnehmenden bräuchten deshalb mehr Zeit als üblich, um zu antworten, nachdem etwas gesagt wurde. Außerdem sollten sich alle bemühen, deutlich und langsam zu sprechen. „Der Konferenzleiter fragt am besten öfter mal nach, ob alles richtig verstanden wurde – und die Teilnehmenden geben Rückmeldung.“

Auf die Länge achten

Auch bei Videokonferenzen gilt: Weniger ist mehr. Daher sollten die Meetings möglichst kurz sein. „Maximal 90 Minuten“, empfiehlt Kurz.

Teilnehmerzahl begrenzen

Ein Videomeeting ist einfacher, wenn nicht so viele Personen dabei sind. Kurz gibt als Faustregel maximal acht Personen an. „Zu viele Leute, die zu wenig beizutragen haben, machen einerseits die Verbindung langsam und führen andererseits dazu, dass im Zweifel zu viele Menschen durcheinander reden“, warnt auch Andreas Weck vom Digitalmagazin „t3n“. Deshalb sollten nur Personen teilnehmen, die wirklich etwas Essenzielles beizutragen haben.

Körperhaltung

„Häufig hängen die Menschen leicht vornübergebeugt vor ihren Monitoren“, weiß Appelhagen. Wer als Führungskraft überzeugen wolle, sollte genau das vermeiden. Am besten positioniere man den Monitor mit der Kamera auf Augenhöhe, damit der Blick klar und geradeaus gerichtet sei. „Im Zweifel ein paar Bücherstapel darunter schieben“, empfiehlt die Medientrainerin.

Infos festhalten

„Ein Protokoll ist das A und O“, erklärt Weck. Ein Teilnehmer sollte zumindest in Stichpunkten mitschreiben, was besprochen wird. Festzuhalten sei zudem, wer welche Infos mitgeteilt hat und welche Aufgaben sich daraus ergeben. Und: „Meetings, an dem Konfliktparteien teilnehmen beziehungsweise mit einem sehr sensiblen Thema, sollten am besten komplett aufgezeichnet werden“, so Weck.

Körperhaltung,
Umgebung,
Teilnehmerzahl,
Internetverbindung:
Auch bei Videokonferenzen
gibt es einiges
zu beachten, damit sie
gut funktionieren.

Einige haben in den vergangenen Monaten die ersten Gehversuche unternommen, andere sind bereits seit mehreren Jahren im Online-Konferenz-Modus: Weil viele Unternehmen in Corona-Zeiten auf Homeoffice umgestellt haben, müssen Meetings per Videoschleife stattfinden. Diese läuft aber nicht immer ruckelfrei. Experten geben Tipps für reibungslose Besprechungen.

Technik prüfen und testen

Es muss nicht immer gleich eine Videoschleife sein. „Manchmal sind Telefonkonferenzen die bessere Alternative“, erklärt Jürgen Kurz von der Unternehmensberatung Tempus-Consulting (Giengen). Das ist dem Effizienzexperten zufolge insbesondere dann zu empfehlen, wenn die Datenetze nicht stabil und nur wenige Teilnehmer dabei sind – „oder es nicht um

Unterlagen geht, die man gemeinsam besprechen muss“.

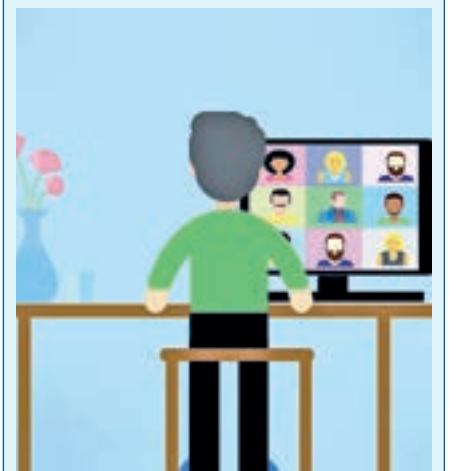
Außerdem sollte man die Funktionen, die ein Online-Meeting-Raum bietet, immer zunächst spielerisch testen, empfiehlt die Medientrainerin Sabine Appelhagen (Starnberg). Wer ist wann zu sehen? Wie funktioniert der Chat? Und wie schaltet man von der Präsentation zurück in den Videomodus? „Nichts ist nerviger, als wenn die Technik hakt.“

Risiko Homeoffice – Steigende Gefahr von Online-Attacken

Mehr digitale Angriffe und Betrugsversuche sowie andere Formen von Online-Kriminalität: Experten warnen Beschäftigte im Homeoffice vor Gefahren aus dem Internet. Seitdem viele Menschen in der Corona-Krise von zu Hause aus arbeiten, werden demnach häufiger Attacken mit Hilfe von Phishing-Strategien verzeichnet. Darauf weist die Hafengesellschaft Bremenports hin, die sich unter anderem mit IT-Sicherheit befasst. Phishing zielt darauf ab, den Opfern über gefälschte Mails oder Webseiten private Daten abzufragen. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat ebenfalls zu erhöhter Vorsicht aufgerufen.

In mehreren Bundesländern hatten Betrüger vor allem mit nachgebauten Antragsseiten für Corona-Hilfen versucht, an sensible Informationen zu kommen. Aber auch privat genutzte Anschlüsse können laut Bremenports ein Risiko sein: „Nicht alle Lösungen sind unter Beachtung der Informationssicherheit umgesetzt worden, so dass viele Cyberangriffe auf potenzielle Schwachstellen ebenjener Homeoffice-Zugänge abzielen.“ Unsichere Passwörter und veraltete Software seien vielfach ein Problem. Man brauche mehr Schutzprogramme und ebenso mehr Aufmerksamkeit im Homeoffice.

Auch die Chef-Masche kommt verstärkt vor. Dieser Trickbetrug, bei dem sich Kriminelle als Vorgesetzte ausgeben und Firmengeld aufs Konto überweisen lassen, nahm nach Angaben des Rückversicherers Munich Re zu. IT-Betrüger reagieren den Einschätzungen der Experten zufolge quasi in Echtzeit auf die Pandemie.



Hier ist jede Menge Pulver im Spiel

HaMix produziert Trockenlebensmittel aller Art – jetzt auch in Rodenberg

Wo (noch) Santec draufsteht, ist schon seit einigen Monaten HaMix drin: Der in Hameln ansässige Spezialist für Trockenlebensmittel aller Art hat im März das Areal im Gewerbegebiet Rodenberg aus der Insolvenzmasse des Vorbesitzers gekauft und nutzt die 4700 Quadratmeter große Halle nun als Lager und hauseigenes Produktionswerk II. „Alles, was wir an unserem Hauptstandort in großen Mengen herstellen und in Bigbags füllen, wird hier für unsere Kunden präzise und schnell in gewünschter Menge und Anzahl portioniert und verpackt“, erläutern Hans-Christoph Meyer und Tobias Schwarte.

Die beiden Geschäftsführer der 2013 aus dem Traditionsunternehmen Vogeley hervorgegangenen HaMix GmbH und der neu gegründeten Tochterfirma Hamix Lebensmittelwerk GmbH beschäftigen aktuell rund 75 Mitarbeiter. Bis Ende 2020 sollen 15 bis 30 in Rodenberg hinzukommen. Im Laufe des kommenden Jahres werden sich im Werk II dann bis zu 70 Mitarbeiter an 13 Fertigungslinien um die Abfüllung von Pudding- und Backpulver, Vanillinzucker und Sahnesteif kümmern, die HaMix für Discounter und andere Abnehmer aus dem Lebensmittel-Einzelhandel produziert: entweder nach Vorgabe der Kunden oder nach eigenen Rezepten.



Geschäftsführer Hans-Christoph Meyer wirt in der Produktion einen prüfenden Blick auf die Abfüllung, Portionierung und Verpackung der Backpulver-Tütchen. Foto: hb

Bei der Entscheidung für die Ansiedlung im Schaumburger Land hatte Kommissar Zufall seine Hände im Spiel, erinnern sich die beiden Geschäftsführer schmunzelnd. „In Hameln sind wir aus allen Nähten geplatzt, so dass wir dringend zusätzliche Lagerfläche brauchten“, schildert Meyer. Bekannte eines Mitarbeiters hätten dann beiläufig auf das ehemalige Santec-Gelände im Rodenberger Gewerbegebiet verwiesen. „Das haben wir uns dann angeschaut und quasi umgehend Nägel mit Köpfen gemacht“, so Schwarte. „Denn eigentlich wollten wir gar nicht so weit weg von Hameln.“

Als sich dann zusätzlich – und ebenfalls zufällig – die Gelegenheit ergab, den Maschinenpark eines ehemaligen Mitbewerbers zu übernehmen, der den Betrieb eingestellt hatte, stand

für das Geschäftsführer-Duo fest: „In Rodenberg entsteht nicht nur ein neues Lager, sondern auch eine weitere Produktionsstätte.“ Diese wurde von altgedienten HaMix-Mitarbeitern mitten in der Hochphase des Corona-Lockdowns eingerichtet und im August einer ausführlichen Testphase unterzogen.

Erklärtes Ziel des Unternehmens, das auch über eine eigene Entwicklungsabteilung verfügt, ist es nun, in seinem Werk II jährlich mehrere Millionen Beutel pro Sorte in den Versand zu geben – und zugleich den Markt für Lebensmittel in Pulverform ein wenig aufzumischen. „In Deutschland gab es zuletzt einen Quasi-Monopolisten, der die hohe Nachfrage der Kunden aber nur noch mit teilweise langen Lieferzeiten bedienen konnte“, so Meyer. „Insofern waren und sind wir davon überzeugt, mit Flexi-

bilität und Geschwindigkeit sowie hochwertigen und einzigartigen Produkten schnell Fuß zu fassen und weiter zu wachsen.“

Holger Buhre



ZUR PERSON

Tobias Schwarte
Geschäftsführer
HaMix Lebensmittelwerk GmbH
Hans-Sachs-Straße 14
31552 Rodenberg
Telefon: 05151 / 5560-120
ts@hamix.de
www.hamix.de

Mit Investor auf Wachstumskurs

Die Bahr Modultechnik GmbH ist auf Linearachsen und Positioniersysteme spezialisiert

Zwar hat die Corona-Pandemie keinen Bogen um die Bahr Modultechnik GmbH gemacht. „Aber wir sind vergleichsweise gut durch diese Krise gekommen“, sagt Geschäftsführer Cihan Halavurt. Der 42-Jährige hat im April 2018 die Nachfolge von Frank Bahr angetreten und ist seitdem für den kaufmännischen Bereich des Unternehmens zuständig, während Dirk Bahr nach wie vor die technische Verantwortung innehat.

„Wir mussten zwar für einige Mitarbeiter vorübergehend Kurzarbeit anmelden, konnten aber alle 80 Arbeitsplätze erhalten“, schildert Halavurt. Nach einem vorübergehenden Auftragsrückgang ziehe die Nachfrage nach Bahr-Produkten mittlerweile wieder spürbar an, stellt der Geschäftsführer zufrieden fest. „Deshalb gehen wir davon aus, dass wir in diesem Jahr trotz Corona den Vorjahresumsatz erreichen werden.“

Dabei soll es für den Hersteller von modular aufgebauten Positioniersystemen aber nicht bleiben: „Wir wollen wachsen und in drei Jahren auf rund 16 Millionen Euro Umsatz kommen“, so der 42-Jährige. Hierzu beitragen sollen neben den weltweit nachgefragten Produkten, erstklassiger Qualität und kurzen Lieferzeiten vor allem neue Außendienstmitarbeiter, die sich aktiv um den Vertrieb der vielen unterschiedlichen Führungs- und



Die Entwicklung und Fertigung von maßgeschneiderten Linearachsen und Positioniersystemen gehört seit jeher zu den Spezialitäten der Bahr Modultechnik GmbH. Inzwischen hat sich das Unternehmen aber breiter aufgestellt und neue Produktparten im Portfolio: zum Beispiel 3D-Drucker, Rollstuhlverladesysteme und spezielle Lifte. Hier führt Personalleiterin Elisa Rinne einen Fahrradrift vor. FOTO: HB

Antriebskonzepte kümmern sollen, die fast beliebig kombiniert werden können.

„Im Prinzip bieten wir für nahezu jede Antriebsapplikation eine maßgeschneiderte Lösung“, erläutert Halavurt. Das Produktportfolio umfasst Module mit Zahnriemen, Kugelroll- und Trapezgewindestpindeln, Zahnstangen und Linearmotoren, die je nach geforderter Dynamik, Verfahrensweg, Positioniergeschwindigkeit und Genauigkeit aufeinander abgestimmt

werden: „Und zwar so, wie der jeweilige Auftraggeber es wünscht.“ Zu den Kunden der seit Ende der neunziger Jahre in Löhden ansässigen Bahr Modultechnik GmbH zählen unter anderem Unternehmen aus der Automobil- und Energiebranche, der Pharma- und Solarindustrie sowie der Verpackungs- und Medizintechnik.

Die auftragsschwächere Corona-Zeit hat die Firma laut Halavurt gezielt für interne Aktivitäten genutzt: „Wir

haben Versand und Lager umstrukturiert, unseren Internetauftritt überarbeitet und unsere Mitarbeiter noch mehr geschult als wir das ohnehin tun.“ All dies in enger Absprache mit dem Hauptgesellschaftler: Der „IK Small Cap II Fonds“ des Private-Equity-Unternehmens IK Investment Partners (London) erwarb Mitte 2018 die Mehrheit der Bahr-Anteile und legt seither gemeinsam mit der Geschäftsführung in Löhden die strategische Ausrichtung beim Spezialisten für Linearachsen fest. „Bei operativen Entscheidungen genießen wir aber alle Freiheiten“, sagt Halavurt. „Und zugleich profitieren wir von dem finanziellen Engagement unseres Investors.“

Holger Buhre



ZUR PERSON

Cihan Halavurt
Geschäftsführer
Bahr Modultechnik GmbH
Nord-Süd-Straße 10a
31711 Löhden
Telefon: 05722 / 9933-0
c.halavurt@bahr-modultechnik.de
www.bahr-modultechnik.de

Eine von 100

Wie sich die BKK24 im harten Wettbewerb der Krankenkassen behauptet(e)

285 Mitarbeiter, 131.000 Versicherte und ein Jahresetat von rund 420 Millionen Euro: Mit diesen aktuellen Zahlen ist die BKK24 eine von aktuell genau 105 Krankenkassen in Deutschland. „Und zudem die einzige Krankenkasse mit Sitz im Weserbergland“, sagt Friedrich Schütte stolz.

Der 67-Jährige arbeitet seit mehr als 50 Jahren für die in Obernkirchen ansässige Körperschaft: ab 1988 als Geschäftsführer, ehe er acht Jahre später als Vorstand berufen wurde. Ursprünglich hieß das Institut BKK Heye und war allein für Beschäftigte der gleichnamigen Glasfabrik gedacht.

„Als am 1. Januar 1996 das Gesundheitsstrukturgesetz – und damit die freie Krankenkassenwahl – in Kraft trat, hatten wir vier Mitarbeiter und ungefähr 4000 Versicherte“, erinnert sich Schütte. „Und es gab bundesweit mehr als 1000 Krankenkassen.“

Um im harten Wettbewerb zu überleben und nicht unter die Räder zu kommen, trimmte Schütte „seine“ BKK in den Folgejahren gezielt auf Wachstumskurs: „Wir haben uns durch Zusammenschlüsse mit anderen Krankenkassen zunächst bundesweit aufgestellt und anschließend von unserem vergleichsweise niedrigen Beitragssatz profitiert.“

Als Anfang 2009 der Gesundheitsfonds – mit für alle Krankenkassen und zahlenden Mitglieder einheitlichen Beiträgen – eingeführt wurde, entwickelte die zwischenzeitlich in BKK24 umbenannte Krankenkasse die Gesundheitsinitiative „Länger besser leben.“ Die Idee dahinter: „Es ist doch viel besser und vernünftiger, vorbeugend die Gesundheit der Menschen zu stärken, als im Nachhinein viel Geld für Krankenhaus- und Behandlungskosten auszugeben“, so Schütte.

Jessica Blume und Andreas Kuhn sind die beiden Gesichter und Botschafter der BKK24-Gesundheitsinitiative „Länger besser leben.“

Foto: pr.

„Deshalb bieten wir unseren Versicherten viel mehr als die gesetzlich vorgeschriebenen Kassenleistungen“, schildert der 67-Jährige – und verweist unter anderem auf die Kostenübernahme für Präventionskurse und Akupunktur, homöopathische, osteopathische und chiropraktische Behandlungen sowie die professionelle Zahnreinigung.

Die anhaltend positive Entwicklung stellt die BKK24 jedoch nun vor eine andere Herausforderung: Es mangelt an Platz für die auf 180 Angestellte gestiegene Mitarbeiterzahl in der Obernkirchner Zentrale. „Deswegen ist eine Erweiterung erforderlich und geplant“, erläutert Schütte, der aber noch nicht sagen kann, wann es losgeht und wie der Neubau aussehen wird. Absehbar ist hingegen, dass er selbst dieses Projekt nicht mehr bis zum Abschluss begleiten wird: „Mein Vertrag als Vorstand endet am 30. Juni 2021.“

Holger Buhre



ZUR PERSON

Friedrich Schütte
Vorstand BKK24
Sülbecker Brand 1
31683 Obernkirchen
Telefon: 0 57 24 / 971-0
Telefax: 0 57 24 / 971-40 00
f.schuette@bkk24.de
www.bkk24.de



Co-Geschäftsführerin Myoung-Hee Lim-Winkler gibt einen kleinen Einblick ins Globo-Sortiment. Weil die Ausstellungsfläche aus allen Nähten platzt, richtet das Unternehmen derzeit einen deutlich größeren Präsentationsraum auf dem Firmen-Areal in Beckedorf her.

FOTO: HB

Hochwertiges aus Handarbeit

Bei Globo gibt es mehr als 2000 Produkte aus fairem Handel

Die Zukunft fair gestalten: Das ist seit fast 50 Jahren der Antrieb von Manfred Winkler. Als Geschäftsführer der Globo Fair Trade Partner GmbH engagiert sich der Riepener in Deutschland und Europa für den fairen Handel mit qualitativ hochwertigen und in Handarbeit gefertigten Produkten. Diese stammen ausschließlich von rund 50 Partnerwerkstätten, die zum größten Teil in Mittel- und Südamerika sowie in Afrika und Südostasien ansässig sind.

„All unsere Produzenten und Lieferanten garantieren ihren Mitarbeitern vernünftige Arbeitsbedingungen und eine ordentliche Bezahlung“, erläutert Winkler, was er unter „fair“ versteht. „Eine Ausbeutung findet dort nicht statt.“ Hiervon überzeugen sich der Globo-Chef und seine Ehefrau Myoung-Hee Lim-Winkler bei regelmäßigen Besuchen direkt vor Ort.

Der aktuelle Katalog des 1973 in Hannover gegründeten und seit 2010 in Beckedorf ansässigen Unternehmens umfasst 320 Seiten und mehr als 2000 Produkte. Das Spektrum reicht von Textilien und Küchenutensilien über Uhren, Taschen und Schmuck bis zu saisonalen und Genussartikeln. „Hierzu gehören Bio-

Kaugummi vom Baum sowie zahlreiche Sorten Bio-Schokolade“, so Winkler.

Jüngste Errungenschaft ist „Schaumburger Kaffee“. Die Bohnen stammen allesamt aus Hochlagen in Peru, werden in Beckedorf schonend geröstet und dann ganz oder gemahlen europaweit verkauft. Den Genuss- und Lebensmittelbereich will der Riepener in naher Zukunft ausbauen: „Unter anderem werden wir demnächst Bananen- und Mais-Chips sowie Marmeladen und einen Kaffeelikör ins Sortiment aufnehmen.“

Zwar kann prinzipiell jeder bei Globo bestellen. „Mehr als 90 Prozent unserer Kunden sind aber Weltläden aus Deutschland und Europa“, so Winkler. Diese hätten dazu beigetragen, dass sein als GmbH geführtes Familienunternehmen mit zwölf Mitarbeitern zuletzt stets einen Jahresumsatz von rund zwei Millionen Euro aufweisen konnte.

Da die beiden Töchter Linda und Sarah längst in die Firma eingestiegen sind und Verantwortung übernehmen wollen, ist Winkler um die Globo-Zukunft nicht bange. „Vom Hersteller bis zum Endverbraucher profitieren alle Seiten davon, dass unsere Partnerwerkstät-

ten ihre Produktionsabläufe sozial und ökologisch nachhaltig gestalten“, macht der Geschäftsführer deutlich. „Deshalb wollen wir auch künftig dazu beitragen, dass wirtschaftliches Agieren und moralisches Handeln vernünftig ineinandergreifen.“

Holger Buhre



ZUR PERSON

Manfred Winkler
Geschäftsführer
Globo Fair Trade Partner GmbH
Westerntor 26
31699 Beckedorf
Telefon: 0 57 25 / 7 06 06-17
manfred@globo-fairtrade.de
www.globo-fairtrade.de



Tankstellen mit Zapfsäulen für Wasserstoff sind in Deutschland noch rar gesät. FOTO: DPA

Umweltverträglichkeit und Einsatzzwecke

Wasserstoff hat für unsere Umwelt und für unsere Energieversorgung sehr wichtige Eigenschaften. Er ist unsichtbar, geruchlos und ungiftig, aber brennbar und damit auch ein Energieträger. Unter Druck und bei sehr niedrigen Temperaturen lässt er sich verdichten und speichern. Bei der Verbrennung von Wasserstoff entsteht wieder Wasser ohne Abgase oder andere schädliche Stoffe.

Je nach Bedarf kann Wasserstoff zur Produktion von Strom und Wärme oder auch zur Bewegung von Maschinen und Fahrzeugen verwendet werden, entweder direkt oder über die Verbindung mit CO₂ als synthetischer Kraftstoff (E-Fuel) zum Einsatz für den Flug- und Schiffsverkehr. Damit kann Wasserstoff den Gebrauch von fossilen Energieträgern wie Diesel, Benzin, Heizöl und Erdgas ersetzen.

Förderprogramm HyLand

Der Landkreis Schaumburg hat sich 2019 für das bundesweite Förderprogramm „HyLand – Wasserstoffregion

nen in Deutschland“ beworben. Er hat als einziger Landkreis in Niedersachsen und als eine von neun ausgewählten deutschen Regionen im Programm „HyStarter“ den Zuschlag erhalten. In seiner Bewerbung ist der Landkreis als mittelständisch, ländlich geprägte Region mit historischem Hintergrund als Energieproduktionsstandort aufgetreten.

HyStarter

In der Förderstufe HyStarter erhält der Landkreis eine fachliche und organisatorische Begleitung durch ein Expertenteam, das die regionalen Potenziale sowie die Chancen und die Grenzen des Einsatzes der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien herausarbeitet. Ergebnisse des einjährigen Prozesses sind eine Konzeptstudie sowie der Aufbau eines regional verankerten Akteursnetzwerks. Die Konzeptstudie enthält neben der Vision der zukünftigen Energieversorgung auch einen Maßnahmenkatalog und Fahrplan zur Realisierung.



Das Modellprojekt HyStarter besteht aus zahlreichen Bestandteilen.

Wasserstoffwirtschaft

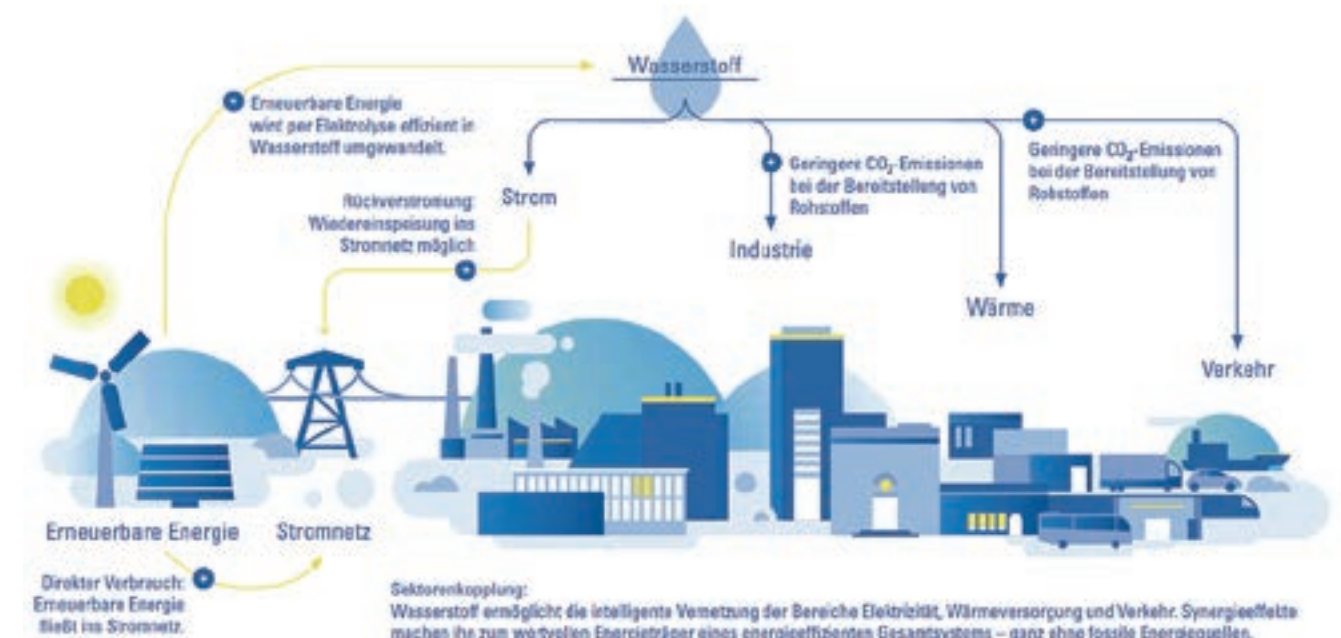
Im Projekt HyStarter wird für Schaumburg beispielhaft die komplette Prozesskette einer Wasserstoffwirtschaft von der Erzeugung über Konfektionierung, Lagerung und Transport bis zur Nutzung durch den Endverbraucher im mobilen wie auch im stationären Einsatz geplant und entwickelt. Diese Vorarbeit gilt es nach dem HyStarter-Projektende eigenständig umzusetzen.

Diese Chance wollen wir nutzen

Mit HyStarter will Schaumburg zur Wasserstoffregion werden

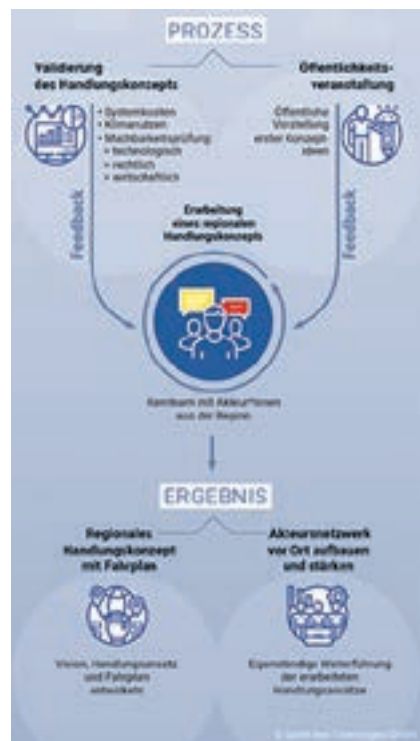
Wasserstoff ist das im Universum am häufigsten vorkommende chemische Element. Auf der Erde tritt er nur in Wasser oder gebunden in anderen chemischen Verbindungen auf. Er kann gasförmig, flüssig oder in Feststoffen gespeichert

werden. Wenn wir Wasserstoff in reiner Form haben wollen, lässt er sich zum Beispiel durch Elektrolyse (Durchleitung von Strom durch Wasser) gewinnen. Es entsteht dabei gasförmiger Wasserstoff (H₂). Wenn der dabei verwendete Strom aus regenerativen Quellen stammt, spricht man von „Grünem Wasserstoff“.



Diese Grafik zeigt beispielhaft, wie sich Wasserstoff im Bereich der Energiewirtschaft vielschichtig nutzen lässt.

Abbildung © NOW GmbH



Das Förderprogramm ist mehrstufig aufgebaut.



Der Landkreis Schaumburg gehört zu den neun ausgewählten Wasserstoffregionen in ganz Deutschland.

Projektansätze

- **H₂-Produktion:** Neben der Elektrolyse wird in der Sekundärnutzung von Kohlenwasserstoffen zur Wasserstoffproduktion aus kohlenwasserstoffhaltigen Rest- und Abfallstoffen und nicht verwertbarer Biomasse (zum Beispiel Klärschlämmen) ein Zukunftsmodell für Schaumburg gesehen.
- **H₂-Speicherung und -Verteilung:** Der Wasserstofftransport kann – je nach Entfernung und bereits vorhandenen Möglichkeiten – leitungsbunden oder über Transportfahrzeuge stattfinden. Die größten Wasserstoffproduktionsstätten und Verbraucher werden über eine Rohrleitung miteinander verbunden. Die Leitung als solche dient ebenfalls als Speicher – erweitert um Zusatzbehälter zur Kapazitätserhöhung.
- **H₂-Einsatz im Gebäudebereich:** Die Wasserstoffnutzung ermöglicht es, Überschüsse aus regenerativen Energien jahreszeitlich auszugleichen. Und sie gestattet ein hohes Maß an Eigenversorgung für den Strom- und Wärmebedarf. Das können größere Einzelgebäude sein, aber auch komplette Wohn- und Gewerbe-Quartiere.

- **H₂-Einsatz für Logistik und Nutzfahrzeuge:** Der Wasserstoff wird von den Fahrzeugen für den Transport auch selbst als Treibstoff eingesetzt, was den Aufbau von Wasserstofftankstellen bedingt. Andere lokale Flottenbetreiber erhalten damit eine Gelegenheit, ihren Fahrzeugpark ebenfalls auf eine klimafreundlichere Alternative umzustellen. Weitere Möglichkeiten für den mobilen Einsatz bietet der Nutzfahrzeugbereich.

- **Bildung und Qualifizierung:** An zentraler Stelle soll ein Technologie-Cluster mit Entwicklung und Produktion entstehen – zusammen mit einem Wasserstoff-Kompetenzzentrum. Dort soll zusätzlich auch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit geleistet und an der Weiterentwicklung und Umsetzung der Wasserstoffstrategie für die Region gearbeitet werden.

Fazit

Mit der Wasserstoffwirtschaft eröffnet sich für die Region ein komplett neues und sehr zukunftsträchtiges wirtschaftliches Standbein: ausbaufähig für weitere wasserstoff-affine Unternehmen, die Integration von Gewerbebetrieben als Zulieferer sowie Unternehmen mit einem hohen Energiebedarf oder Energieüberschüssen. Zugleich bietet die Wasserstoffwirtschaft eine hervorragende Unterstützung für die Umsetzung der lokalen Energiewende – dem Wechsel von fossilen zu regenerativen Energieträgern.

Auf dem Weg dorthin gibt es aber noch manche Hürde zu nehmen: beispielsweise den weiteren intensiven Ausbau der regenerativen Energiequellen, Aufbau und Qualifizierung des notwendigen Fachpersonals, gesetzliche Änderungen bei der Preisgestaltung für die Wasserstoffproduktion und vieles mehr. Der Bund und das Land Niedersachsen haben sich dafür entschieden, diesen Weg zu gehen. Und der Landkreis Schaumburg hat die Möglichkeit bekommen, daran maßgeblich teilzuhaben. Diese Chance wollen wir nutzen.

Horst Roch



ZUR PERSON

Horst Roch
Leitstelle Klimaschutz
Landkreis Schaumburg
Jahnstraße 20
31655 Stadthagen
Telefon (05721) 703-1435
Telefax (05721) 703-2850
klimaschutz@landkreis-schaumburg.de
www.klimaschutz-schaumburg.de

UNSER PLUS FÜR SIE

Wir können mehr!

CORPORATE PUBLISHING

Die Schaumburger Nachrichten bieten Ihnen unterschiedliche CP-Produkte, wie Werbung, Bücher, Magazine, Geschäftsausstattung und vieles mehr – gekoppelt mit der Reichweite unseres Verlags. Damit die Inhalte auch bei der Zielgruppe landen.

Unsere Leistungen im Überblick

- + Kundenmagazine, Jubiläumsausgaben, Sonderpublikationen
- + Advertorials
- + Werbung, wie z. B. Flyer, Plakate, Anzeigen, Schilder, u. v. m.
- + Bücher, Chroniken
- + Geschäftsausstattung (Visitenkarten, Briefpapier, Briefumschläge, Logo)
- + Prospektverteilung



VERANSTALTUNGEN

Bestimmt waren Sie schon auf einer unserer Veranstaltungen – denn wir richten eine Vielzahl der größten Events im Schaumburger Land aus. Beispielsweise die Regionalschau, das Stadtfest Bad Nenndorf oder die Sommerparty Funky Castle im Bückeburger Schloss. Im Auftrag von Stadtmarketingvereinen kümmern wir uns als Dienstleister auch um die Organisation diverser anderer Veranstaltungen.

Unsere Leistungen im Überblick

- + Messen
- + Großveranstaltungen
- + Partys
- + Jubiläen
- + Weihnachtsmärkte
- + Stadtfeste
- + Live-Events
- + Talkformate



WEBSEITEN

Sie möchten Ihre Online-Präsenz auffrischen oder besitzen noch keine? Wir bieten Ihnen neben Screendesign auch die Pflege Ihrer Webseite an sowie Suchmaschinenoptimierung. Wir helfen Ihnen dabei, sich online optimal darzustellen.

Unsere Leistungen im Überblick

- + Erstellen neuer Webseiten schon ab 299 €
- + Pflege von bestehenden Webseiten
- + Suchmaschinenoptimierung (SEO)
- + Optimierte Darstellung für Smartphones und Tablets
- + Integration von Google Maps, Social Signs und Goggle my business



FOTOPRODUKTION VIDEOPRODUKTION

Sie benötigen für Ihr Unternehmen neue Imagebilder oder richten ein Event aus, und wollen dieses in einmaligen Bildern festhalten? Sie möchten sich mit einem Imagefilm über Ihr Unternehmen auf Ihrer Webseite oder Ihren Social-Media-Kanälen präsentieren? Gern erstellen wir auch Produkt- oder Erklärvideos.

Unsere Leistungen im Überblick

- + Pressefotografie
- + Firmenreportage
- + Immobilienfotografie und Luftaufnahmen
- + Eventfotografie
- + Videoproduktion (Imagefilme schon ab 990 €)



ONLINE-WERBUNG

Sponsored Post, Billboard, Native Ad, Display – um nur einige Online-Werbeformen zu nennen – bieten Ihnen die Möglichkeit, schnell, effektiv und ohne Streuverluste die richtige Zielgruppe zu erreichen. Mit einem kalkulierbaren Budget und einer messbaren Nutzerreaktion ist die Online-Werbung eine ideale Ergänzung zu Ihrer Print-Werbung.

Unsere Leistungen im Überblick

- + Online-Werbung in allen gängigen Formaten, auch animiert
- + Auswertung der Klickraten
- + Zielgruppengenaue Steuerung



DIGITAL OUT OF HOME

Verschiedene Studien zur Wirkung digitaler Außenwerbung zeigen: Jeder Bundesbürger kommt innerhalb einer Woche mindestens einmal mit einem DOOH-Werbeträger in Berührung. So werden etwa 60 % der Bevölkerung durch digitale Außenwerbung erreicht.

Werben auf der SN-Mediabox

An immer mehr Orten in Schaumburg begegnen Ihnen prominent platzierte SN Mediaboxen – große Bildschirme, die alle Blicke auf sich ziehen. Werbung auf der Mediabox bietet Ihnen das ideale Umfeld, um Ihre Angebote aufmerksamkeitsstark zu präsentieren. Werben Sie genau dort, wo sich Ihre Kunden aufhalten, im Fitnessstudio, beim Arzt und im Hotel.



Ihre Vorteile

- + Erreichen der Zielgruppe direkt am Point of Sale ohne Streuverluste
- + Individuelle Standortauswahl und -buchung (u. a. nach Branchen)
- + Zusätzliche Aufmerksamkeit und Emotionalisierung durch Bewegtbild
- + Pay per play: Nur tatsächliche Ausspielungen werden berechnet
- + 20 % Preisvorteil für Mediabox-Kunden/-betreiber
- + Aufmerksamkeitsstarke Platzierung im vertrauenswürdigen Umfeld journalistischer Nachrichten



MELDEN SIE SICH, WIR BERATEN SIE GERNE!

Schaumburger Nachrichten
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Vornhäger Straße 44, 31655 Stadthagen
sn-info@madsack.de

Jann Backer
Verkaufsleitung
05721 8092-97

Schaumburger Nachrichten
 schaumburnachrichten
 www.sn-online.de

Schaumburger Nachrichten
SN Heimat erleben



Schnelle Leitung

So steht's um den Breitbandausbau für Haushalte, Schulen und Unternehmen in der Region

Das Vorhalten einer leistungsfähigen Infrastruktur spielt eine wichtige Rolle für die regionale Standortattraktivität. Neben der Verkehrsinfrastruktur mit der guten Anbindung an überregionale Verkehrsachsen ist heute eine leistungsfähige Breitbandversorgung maßgeblich für regionale Zukunftschancen. Haushalte erwarten heute ein schnelles Internet. Kinder und Auszubildende

benötigen die digitale Ausstattung für eine moderne Ausbildung. Schließlich wird zum Datentransfer oder für den Online-Vertrieb Glasfaser für immer mehr Unternehmen zur Voraussetzung, um erfolgreich die Geschäftstätigkeit auszuüben.

Der Landkreis Schaumburg hat daher frühzeitig und gemeinsam mit den hiesigen Städten und Gemeinden begonnen, mit Förderungen von Bund und Land sowie mit Eigenmitteln den

Breitbandausbau für Haushalte, Schulen und Unternehmen voranzutreiben. Dieser frühe Einstieg in den geförderten Breitbandausbau zeigte bereits Mitte 2019 erste Erfolge.

Der Landkreis wurde flächendeckend mit einer Breitbandgrundversorgung ausgebaut. Hiervon profitierten 9000 Haushalte und 300 Gewerbebetriebe, die bisher mit weniger als 30 Mbit/s auskommen mussten. Den ersten Belastungstest hat das Netz bestanden. Ak-



FOTOS: DPA

Viele Schulen im Schaumburger Land werden demnächst mit Glasfaseranschlüssen ausgestattet – ebenso wie mehrere Gewerbegebiete in der Region.

tuell gestiegene Anforderungen durch die Corona-Krise können vollumfänglich abgewickelt werden. Damit sind Home Office und Home Schooling im gesamten Landkreis für das Breitbandnetz keine Herausforderung mehr.

Die Anforderungen an die digitale Datenübertragung steigen stetig, ein Ende ist nicht abzusehen. Dies erfordert letztlich eine Umstellung aller Anschlüsse auf Glasfaserkabel. Der Landkreis hat sich für eine schrittweise Umsetzung dieses Ziels ausgesprochen. Im Jahr 2018 wurde ein Programm zur Versorgung von 43 Grund- und weiterführenden Schulen mit Glasfaseranschlüssen eingeleitet.

Die Bauvorbereitung ist inzwischen abgeschlossen. Es kann mit dem Bau begonnen werden, und voraussichtlich bis zum Sommer 2021 sind die Maßnahmen umgesetzt. Erneut beteiligt sich der Bund mit 50 Prozent. Die restlichen Eigenanteile werden vom Landkreis sowie den Städten und Gemeinden getragen.

Weitere Vorbereitungen führen dazu, dass der Bund den Breitbandausbau für

Gewerbegebiete im Landkreis Schaumburg mit 2,5 Millionen Euro fördert. Zehn Städte und Samt-/Gemeinden mit insgesamt zwölf Gewerbegebieten konnten die Förderkriterien erfüllen und bekommen finanzielle Unterstützung für den Breitbandausbau.

Weitere 1,1 Millionen Euro Finanzmittel für das Gewerbeausbauprogramm werden vom Land erwartet, während eine Million Euro als kommunale Eigenmittel aufgebracht werden müssen. Leider dauert der Prozess der Planung, Antragstellung und Leistungsvergabe länger als wir uns das vor Ort wünschen würden. Kürzere Planungsprozesse wären hilfreich, um solch wichtige Technologien auch im ländlichen Raum schneller schaffen zu können.

Insgesamt lässt sich für den Breitbandausbau im Landkreis eine positive Zwischenbilanz ziehen. Gleichzeitig müssen auch weiterhin der Bund und das Land Niedersachsen für das Ziel des Gigabit-Ausbaus ausreichend Finanzmittel bereitstellen, damit Schaumburg diesen Weg weitergehen kann.

Dieter Brenneke



ZUR PERSON

Dieter Brenneke
Breitbandbeauftragter
Landkreis Schaumburg

Jahnstraße 20
31655 Stadthagen

Telefon: 05721/703-1279
Telefax: 05721/703-1299
breitband@schaumburg.de
www.schaumburg.de



Stadthagen als Innovationszentrum für die Pflege- und Sozialwirtschaft

Living Care Lab Schaumburg hat in den ersten sechs Monaten bereits eine Menge bewegt

Der Pflegemarkt wächst jährlich um fünf Prozent – bedingt durch demographische Parameter und die älter werdende Gesellschaft. Die Wertschöpfung im deutschen Markt betrug 2019 rund 65 Milliarden Euro. Dem steht gegenüber, dass an die ambulante und stationäre Pflege enorme Herausforderungen gestellt werden. Der Fachkräftemangel ist in der Branche deutlich spürbar. Und spätestens seit der Corona-Krise ist allen bewusst, welch herausragenden gesellschaftlichen Stellenwert eine funktionierende, fachkundige Pflege hat – allem Kostendruck zum Trotz.



Die komplexen Problemstellungen rund um die Pflege können nicht nur durch personelle Maßnahmen gelöst werden, sondern zunehmend auch durch den Einsatz digital-geprägter Anwendungen. Die Transformation der Pflege braucht digitale Produkte, Service-Sze-

narien und Innovationen. Diese müssen im Diskurs mit Anwendern – darunter Pflegeeinrichtungen, Pflegediensten oder Krankenkassen – auf ihre Funktionalität und Wirtschaftlichkeit geprüft sowie optimiert werden.

Gefördert durch das Land Niedersachsen hat die Stadt Stadthagen ein breites Konsortium aus öffentlichen, privaten und institutionellen Stakeholdern zusammengeführt und mit dem Living Care Lab einen entsprechenden Experimentierraum geschaffen. Der Standort des sogenannten Open Space zeichnet sich durch eine moderne und flexibel nutzbare Arbeitsumgebung aus.



Aktuell werden hier 14 Produkte und Dienstleistungen vorgestellt, die sich in der Phase der Markteinführung befinden. Sie stammen meist von jungen Firmen: darunter solche aus Berlin, Düsseldorf, Köln, München, Zürich und Odense (Dänemark). Mit der EMB-Leuchten GmbH (Bückeburg) ist auch ein heimisches Unternehmen vertreten. Die Innovationen und digitalen Anwendungen stellen nicht nur einen besonderen Nutzen für Pflegepersonal oder Pflegebedürftige unter Beweis. Sie zeigen die ganze Bandbreite an Neuerungen für eine Branche im Wandel.

Geplant ist, im Laufe der Zeit die Präsentation neu zu konfigurieren. Es werden dann vor allem Produkte und Dienstleistungen Einzug halten, die sich noch in der Prototypenphase befinden. Vor Ort sollen sie von der pflegenden Wirtschaft getestet und bei der Weiterentwicklung begleitet werden. Zu den heimischen Partnern, die dafür bereitstehen und schon jetzt eng mit an Bord sind, zählen das Kreisaltenzentrum, das Josua-Stegmann-Heim, die Rosenblatt Seniorenresidenz und die Ludwig Frensenius Schulen.

Trotz der Corona-Zeit samt mehrwöchigem Lockdown konnten intensive Kontakte zur StartUp-Szene der Branche aufgebaut werden. Seit Kurzem ist das Living Care Lab Mitglied im Verein „Care for Innovation“ (Berlin) – einem Zusammenschluss der Innovationstreiber für die Pflegewirtschaft. Eine strategische Zusammenarbeit wurde mit der

Hochschule Hannover beziehungsweise dem „NEXSTER Center für Gründungswesen“ auf den Weg gebracht, die erstmals in dem Studienprojekt „Care Performance“ ihren Ausdruck fand.

Über die Schnittstelle des Living Care Lab haben Studierende des Fachbereichs Design & Medien unter Leitung von Professor Gunnar Spellmeyer während des Sommersemesters mit Pflegeeinrichtungen aus Stadthagen zusammengearbeitet. Basierend auf einem Design Thinking-Prozess haben sie eigene Prototypen erarbeitet und im Juli vorgestellt. Darunter sind eine Anziehhilfe für Kompressionsstrümpfe, ein anwendungsfreundlicher Reißverschluss für Rheuma- oder Gichtpatienten, eine neuartige Matratze mit Lagerungsfunktion sowie ein Tool, das einzelne Insulinspritzen ersetzen könnte. Dies alles sind Lösungsansätze für ganz spezifische Probleme aus dem Pflegealltag.

Die Corona-Zeit war zudem Auslöser für die Challenge „Schaumburger Champions“. In der Region ansässige Privatpersonen, Vereine und Unternehmen waren eingeladen, sich zu bewerben und zu beschreiben, wie sie sich während der Krise für die Gesellschaft engagiert haben. Bürgermeister Oliver Theiß übernahm Mitte Juli nicht nur die Aufgabe, die 13 Teilnehmenden für ihren Einsatz

in unsicheren Zeiten zu honorieren. Er konnte sich davon überzeugen, dass Krisen immer auch der Ausgangspunkt für Kreativität, agiles Handeln und gelungene Change-Prozesse sind – allesamt Attribute, für die das Living Care Lab steht.

Schon nach wenigen Monaten ist das Living Care Lab fester Bestandteil der von der städtischen Wirtschaftsförderung getragenen Strategie „Start Stadthagen“. Dabei rücken Innovationen, Gründerkultur und Kreativität in den Fokus. Konkret wirkt das Projekt auf die digitale Wahrnehmung Stadthagens sowie den Zuzug von pflegerischem Knowhow hin.

Auf längere Sicht soll es Ausgangspunkt für neue Arbeitsplätze sowie Wertschöpfung in der Pflege- und Sozialwirtschaft sein, indem StartUps, Entwicklerteams sowie Hochschulen in Stadthagen ihre Kreativität entfalten. Gründern kann durch die im Aufbau befindliche Business-Angel-Initiative „Start-Up-Stadthagen“, in der sich lokale und regionale Investoren engagieren, eine Perspektive bei der Finanzierung ihres Vorhabens gegeben werden.

Mario Bierschwale
Lars Masurek



ZUR PERSON

Lars Masurek

Wirtschaftsförderer
Stadt Stadthagen

Rathauspassage 1
31655 Stadthagen

Telefon: 05721 / 782-143

Telefax: 05721 / 782-95-143

l.masurek@stadthagen.de
www.stadthagen.de



ZUR PERSON

Mario Bierschwale

Projektkoordinator
Living Care Lab Schaumburg

Niedernstraße 43
31655 Stadthagen

Telefon: 0172 / 1760370

m.bierschwale@stadthagen.de
www.start-stadthagen.de/
living-care-lab

SCHAUMBURGER REGIONALSCHAU 2021

Leistung & Lebensqualität

Stadthagen | 23.–25. April 2021

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Schaumburger Regionalschau jetzt vom 23. bis 25. April 2021

Eigentlich sollte sie am letzten April-Wochenende 2020 stattfinden: Doch das neuartige Coronavirus durchkreuzte sämtliche Pläne und Veranstaltungen – und damit auch die Schaumburger Regionalschau (SRS). Nachdem landesweit alle Großereignisse – bis Ende Oktober – mit mehr als 1000 Personen verboten wurden, mussten die Organisatoren auch vom zunächst angepeilten Ersatztermin Ende September Abstand nehmen. Nach aktuellem Stand der Dinge wird die Regionalschau nun vom 23. bis 25. April 2021 ihre Pforten und Zelte auf dem Stadthäger Festplatz öffnen.

„Wir hoffen, dass alle Besucher dann unbeschwert das Flair dieser einzigartigen Veranstaltung genießen können“, sagt Marc Fügmann, Geschäftsführer der Schaumburger Nachrichten, die die

Regionalschau in enger Abstimmung mit dem Landkreis Schaumburg als Kooperationspartner veranstalten. „Auf alle Fälle werden wir vorsorglich ein umfassendes und detailliertes Hygienekonzept erarbeiten, um auf alle Corona-Eventualitäten vorbereitet zu sein.“

Prinzipiell möchte Fügmann ebenso wie Landrat Jörg Farr möglichst wenig am bewährten SRS-Programm ändern. „Sämtliche Abläufe werden unverändert auf den neuen Zeitraum übertragen“, macht der SN-Geschäftsführer deutlich. „Alle Messestände können so geplant und eingerichtet werden, wie es bei der ursprünglich vorgesehenen Durchführung im April dieses Jahres erfolgt wäre.“ Für Aussteller, Verbände und Vereine solle prinzipiell alles beim Alten bleiben.

■ www.schaumburger-regionalschau.de

Alles wie gewohnt – nun jedoch ein Jahr später als ursprünglich geplant

Anlässlich der Schaumburger Regionalschau verwandeln sich Festplatz und Festhalle in Stadthagen alle drei Jahre in das größte Messe-Areal zwischen Hannover und Bielefeld: Bei freiem Eintritt können sich die Besucher jedes Mal nicht nur auf mehr als 200 Aussteller freuen, sondern auch auf gastronomische Vielfalt und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.

Auch bei der Corona-bedingt um ein Jahr verschobenen Veranstaltung vom 23. bis 25. April 2021 gibt es wieder Auftritte von lokalen Vereinen, Musik- und Tanzgruppen. Sofern es die allgemeinen Rahmenbedingungen zulassen, sind auch Konzerte des 50-köpfigen Landespolizei-Orchesters, der „Schaumburg Allstars“ um Musical-Produzent George Kochbeck sowie von Razzle Dazzle vorgesehen.

Die Messe-Zelte werden wie gewohnt thematisch gegliedert sein:

Dort präsentieren sich Firmen, Gewerbetreibende und Händler aus den Bereichen Gesundheit, Handwerk, Dienstleistungen, Innovationen, Aus- und Weiterbildung. Vertreten sind zudem mehrere Städte und Gemeinden sowie die Schaumburger LandFrauen. Währenddessen wird ein großer Teil des Außengeländes im Zeichen des Gartenbaus stehen.

Eine Neuerung betrifft hingegen die Festhalle: Sie soll während der Regionalschau als „GrünFläche“ daherkommen und sich den Themenbereichen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Elektromobilität, Regionalität, Umwelt- und Ressourcenschutz widmen.

• **Aufgrund der Terminverschiebung ins kommende Jahr können sich interessierte Firmen und Institutionen bis auf Weiteres noch als Aussteller anmelden. Ansprechpartner ist Michael Angelis von der SN-Veranstaltungsagentur, die die Regionalschau organisiert.**



ZUR PERSON

Michael Angelis
Veranstaltungsagentur
der Schaumburger Nachrichten
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Vornhäger Straße 44
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 8092-60
sn-angelis@madsack.de
www.sn-online.de



Am bewährten Konzept der Regionalschau wird sich nichts ändern. FOTOS: ARCHIV

WEGWEISER durch den LANDKREIS

ANSPRECHPARTNERINNEN UND -PARTNER

Landkreis Schaumburg –Wirtschaftsförderung

Dr. Ludwig Schätzl, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1222, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de,
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Gründungsberatung

Eryk Löbner, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1353, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de,
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Förderprogramm *pro-Invest*

Heike Kalinowsky, Wirtschaftsförderin
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1189, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de,
www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen

Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle
Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/97200, Fax 05721/972019
wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg

Katharina Gatzemeier, 1. Vorsitzende
Bahnhofstraße 31, 31655 Stadthagen
Telefon 0179 / 7576819
katharina.gatzemeier@swisslife-select.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg

Fritz Pape, Geschäftsführer
Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463
info@schaumburg-handwerk.de,
www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.

Dieter Mefus, Geschäftsführer
Mühlenstr. 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266
info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.efas-ev.de

JobCenter Schaumburg

Bernd Dittmer, Geschäftsführer
Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703 8000,
Fax 05721/703 8111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln

Cornelia Kurth, Leiterin
Dauestr. 1a, 31737 Rinteln
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen

Cornelia Kurth, Leiterin
Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Weserbergland

Juliane Rohlfing, Projektleiterin
Klosterstr. 26, 31737 Rinteln
Telefon 05721/703 7436
kostelle-weserbergland@schaumburg.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

Weserbergland AG

Thomas Kexel, Vorstand
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/9812230
info@WeserberglandAG.de
www.WeserberglandAG.de

STÄDTE UND GEMEINDEN

Stadt Bückeburg

Annika Tadge,
Fachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/206-131, Fax 05722/206-227
wirtschaft@bueckeburg.de, www.bueckeburg.de

Stadt Stadthagen

Lars Masurek, Wirtschaftsförderer
Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110
l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen

Oliver Schäfer, Bürgermeister
Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/395-48
oschaefer@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln

Linda Mundhenke, Wirtschaftsförderin
Klosterstr. 19, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403-118, Fax 05751/403-235
l.mundhenke@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal

Heinz Kraschewski, Bürgermeister
Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
Telefon 05752/18110
hkraschewski@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen

Bernd Schönemann, Samtgemeindebürgermeister
Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
schoenemann@sg-eilsen.de,
www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst

Svenja Edler, Samtgemeindebürgermeisterin
Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf

Mike Schmidt, Samtgemeindebürgermeister
Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/704-15, Fax 05723/704-55
mike.schmidt@bad-nenndorf.de,
www.badnenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren

Marc Busse, Samtgemeindebürgermeister
Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
busse@sg-niedernwoehren.de,
www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt

Ditmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
samtgemeinde@sg-nienstaedt.de

Samtgemeinde Rodenberg

Georg Hudalla, Samtgemeindebürgermeister
Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/705-23, Fax 05723/705-62
g.hudalla@rodenberg.de
www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen

Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
Schlossstr. 3, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/960-23, Fax 05033/960-31
j.wedemeier@hagenburg.de
www.sachsenhagen.de

GEWERBEVEREINE

Auetaler Gewerbeverein e.V.

Bastian Kautscha, 1. Vorsitzender
Helene-Brehm-Weg 13, 31737 Rinteln
Telefon 0171 /3141949
info@kautscha-geruestbau.de
www.gewerbeverein-auetal.de

Bückeburger Stadtmarketing e.V.

Annika Tadge
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 0 57 22 / 206-131, Fax 8929969
stadtmarketing@bueckeburg.de,
www.bueckeburg.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.

Torsten Schmidt, 1. Vorsitzender
Unter der Kirchbreite 19, 31698 Lindhorst
Telefon 05723/ 79 18 66 06
hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

Verein für Wirtschaftsförderung Obernkirchen e.V.

Stefan Kaiser, 1. Vorsitzender
Markt 3, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/396-28, Fax 05724/396-13
www.vfw-obernkirchen.de
s.kaiser@moebelholtmann.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.

Dirk Ackmann, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403986, Fax 05751/403989
prorinteln@rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.

Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
info@guenters-weinhaus.de,
www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.

Günter Raabe, 1. Vorsitzender
Am Markt 1, 31655 Stadthagen
Telefon 0171/9703640
info@stadtmarketing-stadthagen.de,
www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.

Klaus Kühl, 1. Vorsitzender
Königsbreite 1, 31867 Lauenau
Telefon 05043/2367
vorstand@lauenauer-runde.de,
www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.

Ingo Jerchel, 1. Vorsitzender
Schlesienstraße 17, 31553 Sachsenhagen
Telefon 05725/9874
ingojerchel@t-online.de,
www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein

Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/ 939065

HGV in der Samtgemeinde Niedernwöhren

Handels-, Gewerbe- und Verkehrsverein Meerbeck, Niedernwöhren
und Umgebung
Sören Sölter, 1. Vorsitzender
Hauptstraße 25
31719 Wiedensahl
Telefon: 05726 921089-0
mail@hgv-sgndw.de,
hgv-sgndw.de

TOURISMUSMARKETING

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.

Olaf Boegner, Geschäftsstellenleiter
Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
info@schaumburgerland-tourismus.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH

Benjamin Lotz, Geschäftsführung
Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland

Matthias Gräbner, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751 / 403 980, Fax 05751 / 403 989
touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
www.westliches-weserbergland.de

ARBEITNEHMERVERTRETER

Industriegewerkschaft Metall

Sabrina Wirth, 1. Bevollmächtigte
Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
info@igmetall-nienburg-stadthagen.de
www.igmetall-nienburg-stadthagen.de

Uwe Mebs, 1. Bevollmächtigter
Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln
Telefon 05151/936680, Fax 05151/9366829
alfeld-hameln-hildesheim@igmetall.de
www.igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

ver.di – Vereinte Dienstleistungs- gewerkschaft e.V.

Alfred Kuhlmann, Vorsitzender ver.di Ortsverein Schaumburg
Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
service.nds-hb@verdi.de

DGB

Michael Schiefer, Vorsitzender im DBG Kreisverband Schaumburg
Torsten Hannig, Regionsgeschäftsführer
Telefon 0511/16387255 Fax 0511/1638734
torsten.hannig@dgb.de
www.niedersachsen-mitte.dgb.de

• **Wartung**

• **Reparatur**

• **Ersatzteile**



Service



Profis wie Sie

Tel. 0 57 21 / 7 60 41-42

Fax 8 18 26 · Habichhorster Str. 24+26

Stadthagen · **www.hille-auto.de**

32

33

TERMINE

TERMINE

TERMINE

TERMINE

Gründungs- und Fördermittelberatung

Termine nach Vereinbarung
Wirtschaftsförderung Landkreis Schaumburg
05721 703 1222
und wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de

IHK-Website-Check-Sprechtage in Stadthagen für Unternehmen

27.10.2020
13:00 bis 16:00 Uhr
90-minütige Einzeltermine nach Vereinbarung
Veranstaltungsort: IHK Hannover, Geschäftsstelle Stadthagen
Kosten: Die Beratung ist kostenfrei!
Anmeldung über die Website der IHK Hannover
Ansprechpartner:
Christian Heegardt, Tel.: 0511 3107-315

IHK-Workshop: Liquiditätsmanagement und Finanzplanung

01.10.2000, 14:00 bis 17:00 Uhr
IHK Hannover, Schiffgraben 49, 30175 Hannover
Kosten 139,20 € (brutto) einschließlich Seminarunterlagen
Anmeldung über Website der IHK Hannover
Ansprechpartnerin:
Nadine Sasmaz, Tel.: 0511 3107-270

Gründerwoche 2020

bundesweite Aktionswoche
16.-22.11.2020
u.a. mit Veranstaltungen in Schaumburg
www.gruenderwoche.de

Gründerwoche in Schaumburg:

NBank Beratungssprechtage
19.11.2000, von 9:00 bis 15:00 Uhr
Kreishaus Stadthagen, Jahnstraße 20
Anmeldung erforderlich
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de
05721 703 1222

Gründerwoche in Schaumburg:

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland
Onlineseminar für Gründer (m/w), junge
und interessierte Unternehmen
Strategische Positionierung am Markt
mit Unique Selling Proposition
Referentin: Kirstin von Blomberg, Unternehmensberatung
17.11.2020, 16:00 - 17:00 Uhr
und individuelle Beratung nach Vereinbarung
Das Onlineseminar ist gebührenfrei.
Anmeldung unter 05721 703 - 7436
oder kostelle-weserbergland@schaumburg.de

Gründerwoche in Schaumburg:

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland
Gründen in unsicheren Zeiten – mit Flexibilität und
Ideenreichtum durch Krisenzeiten
19.11.2020, 17:00 – 19:00 Uhr
Impulsvortrag und Podiumsdiskussion
mit Michaela Heinze (Journalistin)
Ort: VHS Stadthagen, gebührenfrei
Es können sich auch Männer anmelden.
Anmeldung unter 05721 703 - 7436
oder kostelle-weserbergland@schaumburg.de

BRANCHENVERZEICHNIS

> BAUMARKT

hagebauzentrum
ALTENBURG
Georg Altenburg GmbH & Co. KG
Dülwaldstraße 4 • 31655 Stadthagen
www.hagebau-stadthagen.de
Baustoffhandel 05721/704300
hagebaumarkt 05721/704100

> ELEKTROMASCHINENBAU

BREDEMEIER
ELEKTROMASCHINENBAU-GMBH
Ostweg 4 – 31749 Auetal-Rehren
Telefon 05752 / 313 – Fax 05752 / 180671
Reparatur, Wartung und
Verkauf von Elektromotoren
und Elektrowerkzeugen

> INTERNET-SERVICE

IMS
Internet • Marketing • Services
We Digitize You
www.ims.de

> PFLANZENHOF

Pflanzenhof-
Stadthagen
Ostring 26 • Tel. (0 57 21) 7 33 01

> BAUELEMENTE

HILDEBRANDT
BAU-ELEMENTE GmbH
Fenster • Rollläden
Markisen • Wintergärten
Am Breiten Graben 21
Hagenburg • 0 50 33 / 70 11

> HYDRAULIK

GÄDECKE
HYDRAULIK GmbH
Ihr Lieferant für Hydraulikschlauchleitungen.
Schlauchleitungen für Hochdruckwaschgeräte.
31688 Nienstädt • Schnatwinkel 13
Telefon: 0 57 21 / 830 03-0
www.gaedecke-hydraulik.de

> KREISHANDWERKERSCHAFT

www.schaumburg-handwerk.de

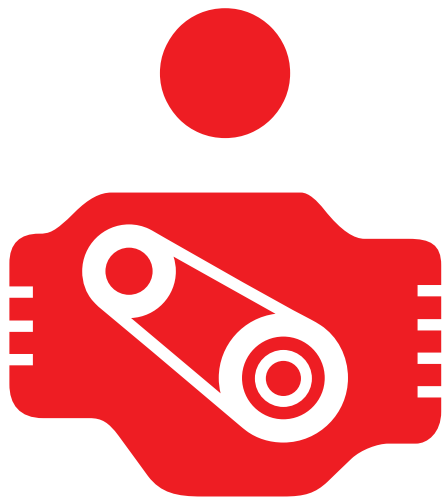
> REINIGUNGSGERÄTE

Seit 1934
Kleinert
Inh. F. Richter
Großhandel f. Betriebshygiene, Gastronomie u. Festbedarf
Am Georgschacht 13 Tel. 05721 - 9 93 66 - 0
31655 Stadthagen www.Max-Kleinert.com

> ERD- U. ROHRLEITUNGSBAU

Hartmann
Dirk Hartmann • Erd- und Rohrleitungsbau
Kleefeld 3
31688 Nienstädt
Tel. 05721 / 7 90 11
Fax 05721 / 7 29 31
Mobil 0170 / 325 76 50
info@hartmann-rohrbau.de

Brummen ist einfach.



**Weil wir den Motor
der Wirtschaft am
Laufen halten.**

Deutsche Leasing 

Die Landesbanken

www.spk-schaumburg.de
Telefon: 05751 / 402-222

 **Sparkasse
Schaumburg**